St. Martinus . St. Mariä Himmelfahrt . Ss. Fabian u. Sebastian . St. Bonifatius

Katholische Pfarrgemeinde Sankt Martin

Weihnachten 2010

Weihnachtspfarrbrief

für Nottuln . Appelhülsen
Darup . Schapdetten

Gemeinsam auf "Spurensuche"

Gemeinde leben - Zukunft gestalten

Katholische Pfarrgemeinde Sankt Martin

Impressum

Redaktionsteam:
Sachausschuss
Öffentlichkeitsarbeit des
Pfarrgemeinderates St. Martin
- Kaplan Christoph Klöpper
- Martin Riegelmeyer
- Georg Schulze Wintzler
- Heinz Gerding
- Karl Große Wießmann
- Achim Guhr
- Hugo Hattrup
- Walter Mertens
- Dr. Andreas Schäfer

Redaktionsschluss: 2.11.2010

Druck:
Druckerei der
Werkstätten Karthaus

Auflage: 7.500

V.i.S.d.P.:
Pfarrdechant Norbert Caßens

Inhaltsverzeichnis

Grusswort Pfarrdechant Norbert Caßens.....1
Herzlich Willkommen Elisabeth Beckmann.....3
Interview mit Kantor Heiner Block.....4
Adveniat.....6
Die Arbeit des Caritasausschusses.....7
Hinweis zu Familienmessen.....8
Priesterjubiläum Prof. Dr. Anouzie Onyema.....9
Messdienerwallfahrt nach Rom.....10
Gemeindefrühstück in Appelhülsen.....11
Am 6. Dezember ist Nikolaus.....12
Verabschiedung Annelie Langenbrink.....13
Hinweis zum Weltjugendtag.....14
Schwester Raphaela Händler.....15
Familienadvent in St. Martin.....16
Kinderseiten.....17
Wir retten Sankt Martinus.....21
Die vier Lichter.....23
Arbeitskreis in Sachen Ökumene.....24
Die Arbeit des Kirchenvorstandes.....25
Nachrichten aus den Pfarrbüchereien.....26
Impressionen aus den Ferienlagern 2010.....27
Ökumenischer Kirchentag in München.....31
Firmung in unserer Gemeinde.....34
Krankenhauskapelle.....35
Hinweis zur Gemeindewallfahrt.....35
Termine in der Advents- u. Weihnachtszeit.....36

Grußwort

Liebe Christen,

im vergangenen, langen Winter habe ich zum ersten Mal die Baumberge unter einer dichten Schneedecke erlebt. Während einiger Wanderungen konnte ich die wunderschöne, weiße Hügellandschaft um uns herum genießen. Leider habe ich kein Dammwild gesehen. Aber irgendwo im Wald traf ich auf Spuren. Wohl dem, der Spuren lesen kann, in diesem Fall muss es sich um Rehe gehandelt haben. Gesehen habe ich nicht ein einziges Reh, aber ich wusste: Sie sind da! Irgendwo, gut geschützt, verborgen, vielleicht ganz nah. Meine Aufmerksamkeit nahm zu, keine großen Geräusche zu machen, stattdessen in den Wald hinein zu lauschen.

„Spuren". So lautet in unserer Gemeinde St. Martin das Thema, das uns durch den Advent bis hin zum Weihnachtsfest begleitet.

Der Advent ist die Zeit, die uns lausch- und sehfähig machen möchte für einen Gott, der eben nicht spurlos aus unserer Welt verschwunden ist.

Sicherlich ist der Advent im Lauf der letzten Jahre zu einer eher lauten und stressreichen Zeit geworden. Die Geschäfte sind voll sinnlicher Eindrücke. Und doch kann jedes Licht, das in einem Schaufenster, hinter einem Wohnzimmerfenster oder in einem Baum hängend leuchtet, eine Spur sein hin zu dem, der von sich sagt: „Ich bin das Licht der Welt". Und jede

Adventsfeier kann uns künden von dem, der alle zu sich einlädt, die „mühselig und beladen“ sind.

Advent und Weihnachten ist die Einladung, auf Spurensuche zu gehen und auf Spurensicherung. Die Heiligen, die wir in dieser Zeit feiern wie etwa Nikolaus, die Besuche, die uns vielleicht schwer fallen, jeder kleine Sternsinger, der für eine gute Sache durch Regen und Kälte stapft, jeder, der ein Konzert mitgestaltet, jeder, der sich in einer Krankheit irgendwie getragen weiß, Schwester Raphaela mit ihrem medizinischen Einsatz in den Armutsgebieten Afrikas: Sie alle sind Spurenleger und Spurensicherer eines Gottes, der seine Welt nicht aufgibt, vor allem die Ärmsten nicht.

Die Krippe in einem zugigen Stall am Rande der Welt und dieses Kind, das darin liegt, sind Gottes deutlichste Spur. Es ist wirklich großartig, was wir da an Weihnachten feiern können!

Im Namen aller Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich um die Seelsorge in unseren vier Ortsteilen kümmern, wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Pfarrbriefes.

Ich wünsche uns allen, die wir so oft „neben der Spur“ sind, im Advent und zu Weihnachten die Chance, zurück in die Spur Gottes zu finden, der so viel Leidenschaft für seine Menschen hat.

Ihr

Norbert Caßens, Pfarrdechant

Herzlich Willkommen Elisabeth Beckmann!!!

Am 10. November war es endlich soweit. Der erste Arbeitstag unserer neuen Pastoralreferentin. Elisabeth Beckmann begann ihre neue Aufgabe mit der Teilnahme an der wöchentlichen Dienstbesprechung des Seelsorgeteams.

Jetzt hieß es erst einmal die Gemeinde, deren Einrichtungen und natürlich uns als Gemeindemitglieder kennenzulernen. Zu Beginn unseres Gespräches wird schnell deutlich: Elisabeth Beckmann kann herzlich lachen. Und das tut sie gern und oft. Sie strahlt eine positive Energie aus und freut sich, mit ihrer Arbeit in unserer Kirchengemeinde St. Martin beginnen zu können. Wichtig ist ihr die Teamarbeit mit Ehrenamtlichen, um der Kirchengemeinde gemeinsam ein Gesicht zu geben.

Geboren und aufgewachsen ist Elisabeth Beckmann bei ihren Eltern und mit 4 Brüdern in Oer-Erkenschwick in einem Bäcker- und Konditorhaushalt. Bevor sie 1999 mit 38 Jahren mit der Praxis begleitenden Ausbildung zur Pastoralreferentin in der Kirchengemeinde St. Martin in Sendenhorst begann, erlernte Elisabeth Beckmann den Beruf der Erzieherin. In dieser Zeit war sie 5 Jahre lang als Leiterin eines Kindergartens in Seppenrade tätig.

Als Pastoralreferentin hat Elisabeth Beckmann in verschiedenen Gemeinden gearbeitet. Vor ihrem Start in unserer Kirchengemeinde war sie die letzten 4,5 Jahre in Dorsten-Holsterhausen in den Gemeinden St. Antonius und St. Bonifatius tätig.

Welche Aufgabenschwerpunkte Elisabeth Beckmann in unserer Gemeinde St. Martin wahrnehmen wird, steht noch nicht endgültig fest und wird in den nächsten Wochen im Seelsorgeteam erarbeitet werden. In unserem Gespräch wurde auf jeden Fall deutlich, welche Aufgaben der Beruf Pastoralreferent/-in umfassen kann. Dies sind Caritas und Sozialkreis, Ökumene, Katechese, Organisation von Wallfahrten, Seniorenarbeit, Beerdigungsdienst, Engagement in den Grundschulen, der Frauengemeinschaft, Familie, Kinder, Jugend bis hin zur Hauskommunion.

Wir begrüßen Elisabeth Beckmann in unserer Pfarrgemeinde St. Martin und wünschen ihr für die kommenden Aufgaben viel Freude und den Segen Gottes.

Georg Schulze Wintzler

Interview mit Kantor Heiner Block

„25 Jahre Heiner Block in Nottuln!“ – Man darf gespannt sein…

Ein Großteil der aktiven Gemeindemitglieder kennt sie aus zahlreichen Messen und Konzerten. Richtig kennen tun Sie aber sicherlich die wenigsten von uns. Als was für einen Menschen würden Sie sich selbst charakterisieren?

Welche Werte und Lebensziele verfolgen Sie? Was ist Ihnen wichtig?

Besonders wichtig ist mir eine konzentrierte Projektplanung und Durchführung von musikalischen Projekten. Ich wünsche mir eine „Singende Gemeinde“. Besonders am Herzen liegt mir aber auch ein gutes Teamwork mit den anderen kirchenmusikalisch engagierten Kolleginnen und Kollegen und ein geselliges Miteinander.

Wann und warum haben Sie sich entschlossen Kirchenmusiker zu werden?

Eigentlich war das bei mir ein Entstehungsprozess. Mit 16 Jahren habe ich begonnen Orgel zu spielen, ich habe im Kirchenchor St. Lamberti in Coesfeld gesungen und war vertretungsweise in der Gemeinde als Organist tätig. Später dann während meines Zivildienstes an der Jugenburg Gemen reifte der Entschluss den Beruf des Kirchenmusikers zu wählen.

Wie lange leben Sie schon in Nottuln und was hat Sie hierhin „verschlagen“?

Eher zufällig. Ich habe vorher in Berlin studiert und gelebt, dann waren 3 Stellen im Münsterland zu neu zu besetzen, da habe ich mich für Nottuln entschieden.

Was gefällt Ihnen am meisten an dem Beruf Kirchenmusiker zu sein?

Der Kontakt mit vielen Menschen, die künstlerische Arbeit, das selbständige Arbeiten.

Wie vereinbaren Sie die widrigen Arbeitszeiten an Abenden und Wochenenden mit Frau und Kindern?

Meiner Familie und ganz besonders meiner Frau Barbara bin ich wohl zu großem Dank verpflichtet, dafür, dass sie diese Arbeitszeiten akzeptiert. Ich selbst fühle mich durch meinen Beruf eigentlich in der Zeit zwischen Ostern und den Sommerferien, mit vielen Feiertagen und verlängerten Wochenenden, am meisten gebunden. In dieser Zeit ist es vielen Freunden und Bekannten möglich viel zu unternehmen und zu Reisen, all das ist mir/uns dann nicht möglich.

Was hat sich in den letzten zwanzig Jahren ihres Arbeitslebens (unabhängig von der Fusion und den damit verbundenen Neuaufgaben) am meisten verändert? Was ist schwieriger oder vielleicht auch einfacher geworden?

Am 11.2.1991 schrieben die Westfälischen Nachrichten „Küster Block hat den Kinderchor wiederbelebt“. Ich war anfangs nur zu 80% in der Gemeinde tätig, dann entstand die Pfarreiengemeinschaft mit Ss. Fabian und Sebastian Darup, auch dort mussten Aufgaben übernommen werden. Inzwischen kann ich wohl von einer 150%igen Anstellung sprechen, die Chöre aber auch der künstlerische Anspruch sind gewachsen.

Welchen Komponisten hätten Sie gerne kennengelernt und welche Fragen hätten Sie ihm gestellt?

Ich unterhalte sehr regen (Brief-) Kontakt mit einigen zeitgenössischen Komponisten, wie z.B.

Reimund Hesse (Stichwort: Weihnachten 21), Thomas Gabriel (Emmaus Oratorium) oder Peter Schindler der mehrere Kindermusicals komponiert hat, die ich inzwischen auch in Nottuln aufgeführt habe. Diese Komponisten stehen eigentlich beispielhaft für eine zeitgenössische Musik und auch Sprache, die viele Menschen verstehen und begreifen können. In der klassischen Musik ist häufig so, dass sie zwar sehr geschätzt und geachtet wird, was Komponisten wie z.B. Bach damit aber wirklich zum Ausdruck bringen wollten wird aber meist nur von ausgeprägten Musikkennern verstanden. Ansonsten hätte ich als klassischen Komponisten aber gern Felix Mendelssohn Bartholdy gern näher kennengelernt.

In welcher musikalischen Epoche fühlen Sie sich am ehesten „zu Hause"?

In der zeitgenössischen Musik und in der Romantik.

Spielen Sie außer der Orgel und dem Klavier noch andere Instrumente?

Gitarre.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Haben Sie spezielle Interessen/Hobbys außerhalb der Musik?

Kochen und Saunieren.

Die drei wichtigsten Dinge in Ihrem Leben sind…?

Familie, Musik, Urlaub.

Haben Sie ein persönliches Lebensmotto?

„Immer locker bleiben!"

Das erste Jahr fusionierte Gemeinde St. Martin liegt hinter uns: Was hat sich im Bereich der Kirchenmusik in der Gemeinde geändert? Was hat sich für Sie persönlich als hauptverantwortlicher Kirchenmusiker geändert?

Dazu einige Stichworte/Gedanken und Fakten: Ich bin immer noch beim gleichen Arbeitgeber beschäftigt, gefühlt bin ich aber in einer vollkommen neuen Stelle tätig.

Beispielhaft möchte ich anmerken, dass in der uns bevorstehenden Weihnachtszeit, der Zeit zwischen dem 1. Advent und dem 2. Februar, 220 Gottesdienste in unterschiedlicher Ausprägung und Gestaltung und 9 Konzerte stattfinden. Es gibt 6 Personen, die neben mir selbst noch in der Gemeinde St. Martin kirchenmusikalisch tätig sind und 6 Chorleiterinnen und Chorleiter. Der terminliche Aufwand und die Koordinationsaufgaben sind also erheblich gestiegen.

Weihnachten 21

Rockoratorium von Reinmund Hess
23.12.2010 20.00h in St. Martinus

Jugendchor St. Martinus
und die Big Band Nightflight

Kostenbeitrag: 8€ ermäßigt; 10€ im Vorverkauf bei der Volksbank, 12€ Abendkasse Der Überschuss geht an die Aktion "Rettet St. Martinus"

Gibt es zurzeit schon eine Vernetzung und Zusammenarbeit kirchenmusikalischer Gruppen?

Hauptamtlich tätige Kirchenmusiker und Chorleiter kommen regelmäßig zu einem Treffen zusammen um Termine und Aufgaben abzustimmen.

Bleiben die kirchenmusikalischen Gruppen auch in Zukunft alle eigenständig?

Natürlich sollen alle kirchenmusikalischen Gruppen ihre Eigenständigkeit behalten und sollen auch wie bisher weiterhin für sich ihre Verantwortung tragen.

Ihre Einschätzung: Kirchenmusik in fusionierten Gemeinden: Der Anfang vom Ende des Liedes oder eine neue Chance und Herausforderung?

Insgesamt sehe ich darin eher eine Chance. Die Aufgabenstellung häufiger in größeren Gemeinschaften zu musizieren macht auch mehr Spass.

Zukunftsvision „Kirchenmusik in Nottuln 2015": Was erwartet uns?

„25 Jahre Heiner Block in Nottuln!" – Man darf gespannt sein…

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Aufgaben und Herausforderungen, vor die die Kirchenmusik heutzutage gestellt ist?

Die Vielfältigkeit, die darin steckt traditionelles zu bewahren, aber auch Neues zu wagen, wobei

ich insbesondere daran denke dem neuen geistlichen Lied mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Kinder und Jugendliche sind heute immer mehr im Rahmen der Schule auch ganztags gebunden. Welche Konsequenzen hat das für die kirchenmusikalische Arbeit in diesen Altersgruppen?

Das hat sehr große Konsequenzen auf die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, insbesondere bei Schülern von weiterführenden Schulen. Diese Schüler können nur noch sehr unregelmäßig an Proben teilnehmen. Inzwischen zeichnet sich diese Entwicklung selbst schon bei den Grundschulkindern ab, häufig kommen die Kinder nachmittags mit dem Schulranzen auf dem Rücken zu den Proben.

Was sind die wichtigsten Aufgaben vor die unsere Gemeinde St. Martin aus Ihrer Sicht gestellt ist?

Eine geeignete und für alle akzeptable Intensivierung der musikalischen Zusammenarbeit zwischen den Filialgemeinden. Dazu zähle ich auch die Überwindung der oftmals schon aufgetretenen Probleme in der Kommunikation.

Welches war Ihr bislang außergewöhnlichstes Erlebnis hier in Nottuln?

Das war wohl der „Diebstahl“ der Orgelpfeifen in Darup. Seinerzeit wurde die Orgel in Darup umfangreich renoviert und als sich der Termin der feierlichen Inbetriebnahme näherte, stellte man fest, dass 12 der großen Prospektpfeifen fehlten. Später klärte sich dann dieser Vorfall als Irrtum auf, man habe die Pfeifen für ausrangierte Dachrinnen und daher für brauchbares Baumaterial gehalten.

Sie bekommen 1.000.000 Euro für kirchenmusikalische Zwecke zur Verfügung gestellt. Was machen sie damit?

500.000 EUR würde ich in die Renovierung der Orgel in St. Martinus Nottuln investieren wollen, die anderen 500.000 EUR blieben dann noch für die Ausstattung eines „Hauses der Musik“ in unserer Pfarrgemeinde.

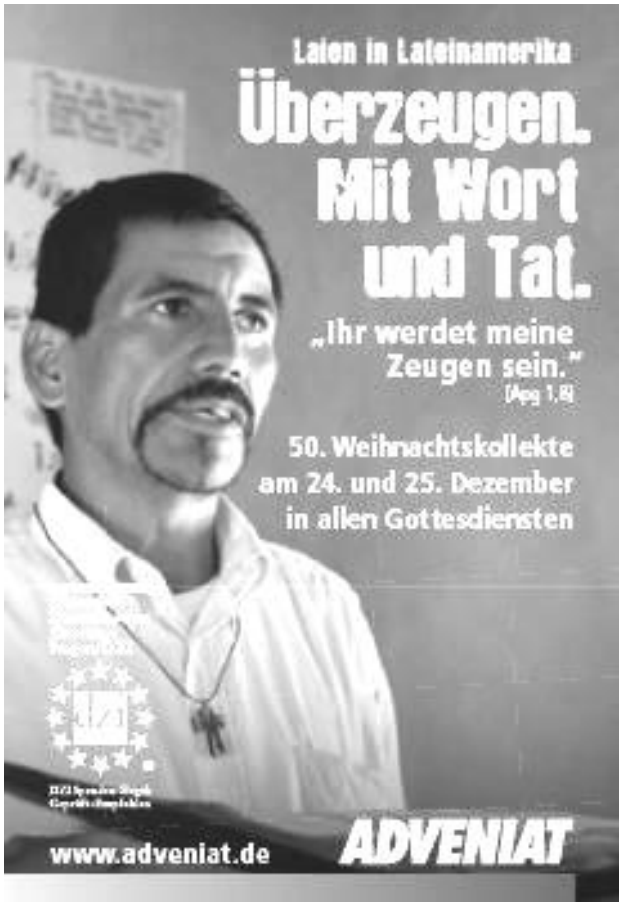
Welche drei Wünsche haben sie für die Gemeinde St. Martin?

1. Das die personelle Situation im Seelsorgeteam unserer Pfarrgemeinde noch möglichst lang so bleiben möge.

2. Das es mir weiterhin gelingt Menschen für die Musik zu begeistern.

3. Das die bisher begonnen gute Teamarbeit mit allen die sich kirchenmusikalisch in unserer Pfarrgemeinde engagieren erfolgreich weiter fortgeführt werden kann.

Das Interview wurde geführt von: Martin Riegelmeyer



Die Arbeit des Caritasausschusses

In unserer Gemeinde wirken viele ungezählte Christen durch ihren alltäglichen Dienst am Nächsten caritativ. Zu diesem Dienst an unserem Nächsten s ind wir zunächst alle aufgefordert. Aber manchmal sind wir alleine überfordert und ratlos. Gerade, wenn in komplexeren Problemkonstellationen Hilfe sichergestellt und organisiert werden muss. Als Ansprechpartner bieten sich dann die Mitglieder des Caritasausschusses an

Pfarrcaritas ist also der Oberbegriff für alle Aktionen in unserer Gemeinde, die im Sinne der Nächstenliebe geschehen. Caritas ist einer der Grunddienste der Seelsorge und darum auch in der Pfarrgemeinde St. Martin unverzichtbar.

Der Caritasausschuss ist u.a. neben dem Liturgieausschuss oder dem Öffentlichkeitsausschuss, einer von vielen Arbeitsgruppen in unserer Pfarrgemeinde. Aber im Gegensatz zu den weiteren Ausschüssen im Pfarrgemeinderat, die überregional für alle vier Ortsteile tätig sind, wirken die Caritasausschüsse in ihren jeweiligen Ortsteilen. Es gibt also in St. Martin vier Caritas Ortsgruppen.

Folgende Pfarrgemeinderatsmitglieder sind im Caritasausschuss aktiv:

Nottuln:
- Ansmann, Carola Tel. 02502/8617,
- Schlüter, Maria Tel. 02502/25663

Darup:
- Tenberge, Jan-Wim Tel. 02502/8609

Schapdette:
- Klesy, Petra Tel.02509/714

Appelhülsen:
- Specking, Markus Tel. 02509/995505

Bei der Beibehaltung von vier Caritasgruppen folgte der Pfarrgemeinderat einer Empfehlung des vormals tätigen Kooperationsausschusses. Durch regelmäßige Treffen der Vertreter der vier Caritasgruppen findet ein lebendiger Austausch untereinander statt.

In unserer Gemeinde wirken die Caritasausschüsse äußerst segensreich. Dabei wird die Arbeit des Caritasausschusses von vielen oft gar nicht wahrgenommen, da die geleistete Hilfe bewusst im Stillen verläuft.

Zu erwähnen sind die Besuchsdienste für Kranke, allein Lebende und alte Menschen, teils noch im Aufbau oder schon viele Jahre fest etabliert. Bei diesen Besuchen ist uns auch die Zuwendung zu den pflegenden Angehörigen wichtig. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass diese Dienste oft eine Bereicherung für Besucher/Innen und Besuchte sind. Eine Erweiterung der Besuchsgruppen ist stets angesagt.

Das „Offene Ohr“ ist eine Anlaufstelle für Menschen in schwierigen Lebenssituationen und Notlagen. Das Team bietet im Nottulner Pfarrheim eine kompetente Hartz IV Beratung, Hilfestellungen oder einfach offene Ohren an. Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen wird auch im Appelhülsener Haus der Begegnung geleistet.

Daneben ist es eine wichtige Aufgabe des Caritasausschusses in Not geratenen Mitbürgern schnell und unbürokratisch finanziell zu helfen. Große Aufwendungen sind dabei auch für uns nicht möglich. Wenn die Arbeitsschwerpunkte in den Ortsteilen auch unterschiedlich sind, so geht es doch immer um die Unterstützung von Menschen die Hilfe benötigen.

Wir möchten den karitativen Gedanken wach halten. Hierzu möchten wir Sie einladen aktiv bei uns mitzuwirken, indem Sie z.B. Besuchsdienste bei kranken Menschen übernehmen. Außerdem benötigen wir Ihre Anregungen, Ideen und Kritik.

Wir sind dankbar über Hinweise, wo Hilfe benötigt wird.

Helfen ist oft nicht einfach:
- Die Begegnung mit Menschen in Not,
- das Suchen nach Lösungen für Problemen,
- das Ertragen von Hilflosigkeit und Unverständnis,
- das Bitten um Spenden.

Den Spendenaufrufen von Misereor und Adveniat zu folgen ist wichtig. Wir dürfen darüber hinaus aber auch nicht die Augen vor der Not vor unserer eigenen Haustür verschließen. Diese Not existiert in allen Nottulner Ortsteilen. Sie wird von den Betroffenen nur zu oft aus Scham verheimlicht. Um in akuten Situationen Mitchristen durch unsere vier Caritasausschüsse schnell und unbürokratisch helfen zu können, benötigen wir deshalb auch Ihre finanzielle Unterstützung.

In diesem Weihnachtspfarrbrief ist ein Überweisungsträger für die Caritasgruppen ihres Wohnortes (Nottuln, Appelhülsen und Schapdetten) beigefügt. Die Volksbank Nottuln hat uns, wie im vergangenen Jahr, die Überweisungsträger kostenlos zur Verfügung gestellt. Dafür danken wir an dieser Stelle herzlich. In Darup führt die kath. Frauengemeinschaft einmal im Jahr Haussammlungen durch. Damit wir auch zukünftig in Not Geratenen in Appelhülsen, Nottuln, und Schapdetten helfen können bitten wir Sie diese Überweisungsträger auszufüllen oder als Daruper die Haussammlung zu unterstützen. Für jeden Betrag, ob klein oder groß, sind wir dankbar. Er wird helfend verwendet werden und vielen wieder Hoffnung und Glauben schenken.

Markus Specking

Kinder sind in unseren Kirchen herzlich willkommen!

An fast jedem Wochenende im Monat wird in unserer Gemeinde St. Martin eine Messe als besondere „Familienmesse“ gestaltet. Dazu gibt es zur Planung und Vorbereitung in allen Ortsteilen Familienmesskreise. In die Familienmesse selber werden meist Schulkinder mit einbezogen und sie lesen Fürbitten und andere altersgemäße Texte vor. Manchmal gibt es auch Rollenspiele, die sich auf Lesung oder Evangelium beziehen. In der Zeit der Erstkommunionvorbereitung werden diese Aufgaben vielfach von den Kommunionkindern übernommen. Auch die Liedauswahl ist in diesen Gottesdiensten kindgerecht. Zu besonderen Anlässen werden die Familienmessen von unseren Kinderchören mitgestaltet. Doch obwohl besonders Kinder in die aktive Gestaltung eingebunden sind, handelt es sich nicht um reine Kindergottesdienste. Die ganze Gemeinde ist zur Mitfeier eingeladen, und alle sollen sich angesprochen fühlen: vom Kindergartenkind bis ins Seniorenalter.
In unserer Gemeinde St. Martin werden regelmäßig Familienmessen gefeiert und zwar
- an jedem ersten Samstag im Monat um 17.00 Uhr* in St. Mariä Himmelfahrt Appelhülsen;
- an jedem zweiten Sonntag im Monat um 11.15 Uhr in St. Martinus Nottuln;
- an jedem dritten** Samstag im Monat um 18.30 Uhr in St. Bonifatius Schapdetten und
- an jedem vierten Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in Ss. Fabian und Sebastian Darup.

Eine weitere Besonderheit in St. Mariä Himmelfahrt Appelhülsen: Parallel zur Familiemesse findet für Kleinkinder – außer in der Adventszeit – ein eigener Kleinkindergottesdienst im Haus Panama statt.

* in den Sommermonaten voraussichtlich am ersten Sonntag im Monat um 8.30 Uhr
** in Schapdetten in der Regel nur alle zwei Monate

Silbernes Priesterjubiläum und Abschied mit Wehmut

Am 31.08.1985, wurde Professor Dr. Anozie Onyema in der Kirche St. Josef's in Uzoagba/Nigeria zum Priester geweiht.

Professor Dr. Anozie Onyema

25 Jahre später, am 12.09.2010, hat Anozie Onyema in unserer Kirchengemeinde St. Martin in Sankt Mariä Himmelfahrt Appelhülsen sein silbernes Priesterjubiläum gefeiert. Ein bewegendes Ereignis. Im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst fand ein Empfang im Pfarrheim statt.

Gemeinsam mit seinen Priesterkollegen aus St. Martin und seinem Bruder feierte Anozie Onyema einen feierlichen Gottesdienst

Der Priesterjubilar hatte darum gebeten, auf persönliche Geschenke für ihn zu verzichten. Wichtiger ist ihm die Unterstützung der durch ihn betreuten Projekte in seinem Heimatland Nigeria. Er bedankte sich ausdrücklich für die Gelder und Gaben und war sichtbar bewegt über die ihm geäußerte Zuneigung.

1994 ist Anozie Onyema durch ein Stipendium nach Deutschland gekommen. An der Universität Münster legte er 1998 seine Doktorarbeit ab und kehrte anschließend nach Nigeria zurück. Seit 2001 unterrichtet Anozie Onyema als Professor für Moraltheologie, Ethik und Bioethik am Katholischen Institut West-Africa in Port Harcout, Nigeria.

Verwandte, Freunde, Bekannte und Gemeindemitglieder waren zur Feier in das Pfarrheim gekommen.

Erneut führte ihn sein Weg nach Deutschland um sich an der Universität Münster wissenschaftlichen Aufgaben zu widmen. Parallel arbeit er an einem Buch mit dem Titel „Gesellschaftliche Moral".

Ergänzend zu den Aufgaben an der Universität hat Anozie Onyema immer wieder Urlaubsvertretungen für Priester. Seit Oktober 2009 unterstützte Anozie Onyema unsere Kirchengemeinde für ein Jahr. In dieser Zeit hat Prof. Anozie Onyema

viele Bekannte und Freunde gewonnen. Der Abschied nach der Feier zu seinem silbernen Priesterjubiläum war somit mit Wehmut aber auch Zuversicht erfüllt. Ab dem 15.09.2010 ist Anozie Onyema in der Kirchengemeinde St. Remigius Borken tätig.

Georg Schulze Wintzler

Die Messdienerwallfahrt nach Rom

Im August waren 40 unserer Messdienerinnen und Messdiener unter der Begleitung von drei Erwachsenen und der beiden Kapläne in Rom zur regelmäßig stattfindenden Internationalen Messdienerwallfahrt. Über 50.000 waren gekommen, die meisten von ihnen waren Deutsche. Denn die Messdienerarbeit ist besonders in Deutschland gut aufgestellt. Lea Wilms (10) und ihre Gruppenleiterin Ria Simmes (17) waren mit dabei.

Interview mit Lea Wilms (10) und ihrer Gruppenleiterin Ria Simmes (17):

Wenn Du an die Romfahrt denkst, was ist Dir am meisten im Gedächtnis geblieben?

Lea: Die Papstaudienz auf dem Petersplatz.

Ria: Die gigantische Masse an begeisterten Jugendlichen ist mir am meisten im Gedächtnis geblieben. Das gemeinsame Singen von eigens für diese Fahrt entworfenen Liedern hat ein ganz besonderes Gefühl von Gemeinschaft in mir geweckt. Einfach fenomenal.

An welche Punkte aus unserem Programm erinnerst Du Dich noch gut?

Lea: Wir haben eine Stadtrallye gemacht, wir waren bei der Eröffnungsveranstaltung auf dem Petersplatz, wir waren in den Katakomben und beim deutschen Friedhof.

Ria: Wir waren in den Katakomben, das war eine wunderbare Erfahrung. Besonders die Messe unten war klasse, etwas ganz besonderes. Auf dem Petersplatz haben wir der Audienz vom Papst gelauscht und abends waren wir in Trastevere und konnten sehen wie die Italiener ihren Tag ausklingen lassen. Besonders der letzte Abend an der Spanischen Treppe, bei dem alle Nottulner waren, stärkte unser Gemeinschaftsgefühl durch gemeinsame Spiele.

Ihr hattet auch freie Zeit. Konntest Du die gut füllen? Womit?

Lea: Ja. Wir haben Spiele mit den anderen gespielt und konnten einkaufen gehen.

Ria: Ich bin mit meiner Gruppe meistens durch Roms kleine Gässchen gelaufen. Dort waren wir mitten im Leben, da kaum Touristen anzutreffen waren. Abends waren wir fast immer in Trastevere, weil wir dort mit unserer Gruppe

immer gute Stimmung hatten und auch selbst gemacht haben.

Mit uns waren etwa 52.000 andere junge Leute in Rom. Was glaubst Du: Warum machen sie sich im heißen August auf den Weg nach Rom? Was ist das Faszinierende an der Internationalen Messdienerwallfahrt?

Lea: Den Papst zu sehen, ist etwas Besonderes. Außerdem war es spannend, so viele Messdiener auf einmal zu sehen.

Ria: Das Faszinierende ist einfach, so viele Messdiener auf einem „Haufen“ zu sehen. Junge Menschen, die ähnlich denken wie du, aber aus einem anderen Land kommen. Da lernt man viele neue E-Mail Freundschaften kennen.

Wir haben in den Tagen auch den Papst getroffen. Kannst Du Dich erinnern, was das für ein Gefühl war, oder was Du gedacht hast, als Du Papst Benedikt gesehen hast?

Lea: Ich fand es etwas Besonderes, weil man den Papst so nur im Fernsehen zu sehen bekommt. Ich habe mich sehr darüber gefreut.

Ria: Man merkte die Anspannung in der Menge, auch wenn das bei mir nicht so war, dann flog der Helikopter über dem Petersplatz. Alle begannen zu rufen und zu klatschen. Als der Papst dann in seinem Papamobil losfuhr, wollte jeder einen Blick auf ihn erhaschen, was bei solch einer Menge echt schwer war.

Wie hast Du die Stadt erlebt? Versuche das Flair Roms zu beschreiben für jemanden, der noch nicht da war.

Lea: Es war sehr warm, die Straßen sind sehr befahren und laut, aber Rom ist eine tolle Stadt.

Ria: Rom ist wunderbar. Die Mentalität ist ganz anders. Nachts kann man nicht einfach mit offenem Fenster schlafen, denn man bekommt kein Auge zu. Bis spät in die Nacht fahren Autos, die ständig hupen und laute Musik kommt aus den zahllosen Bars. Oft wird gefeiert bis in die Nacht. Am Tage trifft man viele Touristen an und viele Leute probieren, ihre Waren an den Straßen los zu werden. Rom ist heiß, laut und voller Leben. Für mich einfach wunderbar.

Die Fragen stellte Kaplan Axel Pieper.

Erstes Gemeindefrühstück in Appelhülsen

Am 24. Oktober war es soweit, nach dem Gottesdienst wurde in Appelhülsen zum ersten Mal im Pfarrheim das "Gemeinde-Frühstück" serviert. Das Team um Gudrun Gellenbeck und Mechthild Riegelmeyer leistete hervorragende Arbeit bei der Bewirtung der rund 70 Teilnehmer aller Altersklassen.

Für drei Euro pro Teilnehmer (Kinder die Hälfte) gab es ein leckeres Frühstück in familiärer Atmosphäre.

Aufgrund dieser erfolgreichen Premiere soll das Gemeinde-Frühstück auch im kommenden Jahr wieder stattfinden.

Geplant sind für 2011 zwei Termine, das nächste Gemeindefrühstück wird es am 03. April im Anschluss an einen Familiengottesdienst geben.

Foto: Dieter Klein

Anmeldungen sind im Pfarrbüro, bei Sigrid Specking (02509 995505) oder Barbara Flügge-Schäfer (02509 995483) möglich.

Am 6. Dezember ist Nikolaustag

Auch in diesem Jahr bietet Ihnen die Pfarrgemeinde St.Martin wieder echte Schokoladennikoläuse zum Kauf an. Am 1. und 2. Adventswochenende haben Sie die Möglichkeit nach allen Gottesdiensten, sowie zu den Öffnungszeiten in allen vier Pfarrbüros die echten Schokoladennikoläuse zu erwerben.

Der heilige Nikolaus wurde um 280 in der griechischen Stadt Patra geboren. Um 300 wurde er Bischof von Myra. Heute heißt der Ort Demre und liegt in der Türkei. Im Verlauf der Christenverfolgung unter Diokletian und Galerius wurde er gefangen genommen und gefoltert.
325 nahm Nikolaus am Konzil von Nizäa teil, auf dem das Glaubensbekenntnis der Kirche beschlossen wurde, welches bis heute Christen verbindet. Zwischen 345 und 351 starb er in Myra. Der Namenstag des Bischofs und Heiligen ist am 6.Dezember, dem vermuteten Todestag von Nikolaus.

Eine Geschichte des Bischofs von Myra handelt davon:
Die Stadt Myra stand vor einer drohenden Hungersnot. Ein Schiff mit Getreide war unterwegs nach Konstantinopel. Im Hafen von Myra weigerte sich der Kapitän, auch nur ein Korn abzugeben, da die Fracht für den Kaiser bestimmt sei. Nikolaus überredete ihn dennoch, das Schiff zu entladen. Als der Kapitän Konstantinopel erreichte – in Angst vor der Schelte des Kaisers – fehlte nichts von der bestellten Menge. Mit dem entladenen Getreide aber konnte Myra über Wochen hinweg versorgt werden.

Aufgrund dieser Geschichte verbinden auch wir noch heute Uneigennützigkeit, Nächstenliebe, Solidarität, Schenken und Teilen mit dem hl. Nikolaus.

So kommt es, dass wir uns jedes Jahr am Nikolaustag mit einer Kleinigkeit beschenken, wie z.B. mit einem Schokoladennikolaus. Aber es sollte in Erinnerung schon ein

Echter Schokoladennikolaus

mit Mitra und Bischofsstab sein; und nicht ein, wie irrtümlich immer wieder als Nikolaus angesehen, Weihnachtsmann mit einer roten Mütze.

Aus diesem Grunde bietet Ihnen die Pfarrgemeinde St.Martin auch in diesem Jahr wieder echte Schokoladennikoläuse zum Kauf an.
Am 1.Adventswochenende 27./28. November 2010 und am 2.Adventswochenende 4./5. Dezember 2010 haben Sie die Möglichkeit nach allen Gottesdiensten in allen vier Kirchen, sowie zu den Öffnungszeiten in allen vier Pfarrbüros die echten Schokoladennikoläuse zum Preis von 2,- Euro zu erwerben.
Sollte jemand größere Mengen benötigen, bitten wir um frühzeitige Vorbestellung bei Monika Hülsbömer, Tel. 02502/3737.
Auch wir möchten, wie der hl.Nikolaus, die Werte des Schenkens und Teilens weitergeben, und werden deshalb von jedem verkauften Schokoladennikolaus -,50 Euro für die Kinder in der Übermittagsbetreuung, die kein Mittagessen bekommen, spenden.
Wir hoffen, dies auch in Ihrem Sinne zu tun und freuen uns auf Ihre Unterstützung.

Ihnen und Euch schon jetzt einen schönen Nikolaustag!

Für den Familienausschuss
Monika Hülsbömer

Verabschiedung Pastoralreferentin Annelie Langenbrinck am 29. August 2010 im Pfarrzentrum St. Martinus, Nottuln.

„Gott hat uns nicht nur einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit"; mit diesem Bibelzitat wollte die scheidende Pastoralrefentin, Annelie Langenbrinck nicht nur sich selbst, sondern auch dem großen Kreis ihrer Abschiedsgäste Mut machen.

Bei dem vorangegangenen voll besuchten Gottesdienst in St. Martinus, wurde mit wohlwollenden Worten u.a. von Pfarrdechant Norbert Caßens und von ihr selbst ausgewählten Gesangs-

stücken nicht gespart.

Bei der anschließenden offiziellen Verabschiedung im Pfarrzentrum füllte sich der Saal zunehmend mit Gästen, die ihr für den Ruhestand Glück wünschten und für die vorangegangene seelsorgerische Arbeit in den Nottulner Gemeinden Dank sagen wollten.

Dr. Guido Schmitz vom Pfarrgemeinderat ging in seiner Dankensrede auf 40 Jahre erfolgreiche seelsorgerische Arbeit ein, wo sie Stütze neben den Priestern für die ganze Gemeinde gewesen sei, in der Zeit von 1993 war sie tätig zuerst in Nottuln und Schapdetten, ab 1998 vorrangig in Nottuln und Darup. Sie koordinierte u.a. die Vorbereitungen zur Erstkommunion bei mehr als 2000 Kindern in der Gemeinde und führte sie dorthin. Dr. Schmitz zitierte in seiner Rede auch schmunzelnd einen Ausspruch eines dieser Kommunionkinder, welches lautete: „Frau Langenbrinck, das ist doch die Frau Pfarrer von Darup". Nicht ganz unpassend, denn Frau Langenbrinck wohnte seit 1998 in der ersten Etage des Pfarrzentrums Ss. Fabian und Sebastian in Darup und zog dann im Juli 2010 für den für sie neuen Lebensabschnitt -sprich Rente- in eine kleine Wohnung in einem

Mehrgenerationenhaus in den Münsteraner Stadtteil Gievenbeck,"um den einen Lebensabschnitt", wie sie sagt," loszulassen , um im nächsten richtig anzukommen".

Viele Gemeindemitglieder drückten ihr die Hand und hatten kleine Erinnerungsgeschenke dabei, u.a. auch Vertreter der Vereine und Verbände. Auch Ursula Hüllen, die Mitarbeitervertreterin der Pastoralreferenten ließ es sich nicht nehmen, ihr zu danken und in einer kurzen Rede ihren Verdienst zu würdigen und deutlich zu machen: "Annelie schaut immer über den Rand ihrer Arbeit hinaus, nämlich zu den Menschen hin". Auch Bernhard Tietmeyer, der ehemalige Pfarrdechant von St. Martinus war gekommen, um ihr Lob auszusprechen, denn er lernte Sie an ihrer ersten Dienststelle in Rheine in der St.

Ludgerus-Pfarrgemeinde kennen und sagte abschließend: „Pastoralreferentin ist ein schwieri-

ger Beruf, denn egal was man tut, man steht nie vorne“.

Auch die Pastorin der evangelischen Gemeinde, Ingrid Stübbecke, ließ es sich nicht nehmen, ein Buch über Frauen in der Bibel als Abschiedsgeschenk zu übereichen.

Die Chormitglieder St. Martinus, Nottuln und des Cäcilienchores Darup hatten nach dem Gottesdienst noch einen Volltreffer für Sie in den Kehlen, denn „Singen macht Spaß“ das sei das Motto von Frau Langenbrinck gewesen. Als Sängerin im Cäcilienchor Darup hatte sie viele Jahre mitgewirkt und sich nicht nur selbst eine Freude bereitet

Sichtlich gerührt von all den guten Worten, Wünschen und Liedern dankte Sie im Kreis ihrer Verwandten allen, die gekommen waren, entschuldigte sich noch bei denen, die sie vielleicht mal in der vergangenen Zeit einmal weh getan hätte und bat noch um Spenden für die Mädchenschule von Schwester Raphaela in Afrika und die Hospizbewegung.

Mechtild Vortkamp

Ein Großereignis wirft seine Schatten voraus: Am 10. August 2011 beginnt der Weltjugendtag in Spanien

Gemeinschaft erleben, Spanien kennen lernen, den Glauben feiern – all das mit über 1000 jungen Leuten aus dem Bistum Münster und rund einer Million aus der ganzen Welt!

Und wir wollen dabei sein! Die Reise beginnt am 10. August und es geht zunächst mit dem Reisebus in die spanische Region Navarra, wohin uns der Erzbischof von Pamplona-Tudela eingeladen hat. Dort werden wir vier Tage lang die Gegend rund um Pamplona erkunden, zusammen mit jungen Menschen zum Beispiel aus Kanada, Indien und Australien die spanische Gastfreundschaft genießen und gemeinsam mit ihnen den Glauben neu erleben.

Anschließend fahren wir zum zentralen Fest mit Papst Benedikt XVI. in die Hauptstadt Madrid. Dort erwartet uns ein internationales Festival des Glaubens unter dem Motto: „Verwurzelt in Jesus Christus und auf ihn gegründet, fest im Glauben.“ Beschenkt mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen werden wir am 22. August wieder zurück in Nottuln sein.

Der Reisepreis für Unterkunft, Versicherungen, Busreise und Vollverpflegung beträgt 559 Euro. Durch gemeinsame Aktionen in den nächsten Monaten lässt sich dieser Preis noch etwas reduzieren. Eingeladen sind alle jungen Menschen im Alter von 14 bis 30 Jahren. Es wäre ganz toll, wenn sich möglichst viele mit uns auf den Weg machen.

Für Fragen stehen die Kapläne Christoph Klöpper (Tel. 02502/2267801) und Axel Pieper (Tel. 02502/510) gerne zur Verfügung – oder schaut nach unter: www.wjt2011-muenster.de

Ein Leben für die Menschen in Afrika

Schwester Raphaela Händler zu Besuch in ihrer Heimatgemeinde

Sie ist in Afrika zuhause, aber ihre Heimat ist und bleibt Nottuln. Sr. Raphaela Händler wurde in Nottuln geboren und wirkt inzwischen seit über 40 Jahren in Afrika. Missionarin, Ärztin, Benediktinerin, Priorin, Gynäkologin – es gibt viele Bezeichnungen für diese agile Ordensfrau und sie alle treffen zu. Aber vor allem ist sie eines: eine unermüdliche Kämpferin für bessere Lebensbedingungen und mehr Lebensqualität der Bevölkerung in Afrika.

„Kristo – tumanini leto! – Christus – unsere Hoffnung!“ Es ist der christliche Glaube, aus dem sie ihre Zuversicht, ihre Kraft und ihr Durchhaltevermögen schöpft; genauso wie der Glaube den Menschen in Tansania trotz widriger Lebensumstände immer wieder Hoffnung gibt.

Im letzten Sommer war Sr. Raphaela zu Besuch in ihrer Heimatgemeinde Nottuln. Sie hat dort in den Gottesdiensten in allen Kirchen gepredigt und über ihre Arbeit in Tansania berichtet. Auf Einladung des Ausschusses Mission – Entwicklung – Frieden stand sie zum Abschluss ihres Aufenthaltes für Begegnungen und Gespräche im Pfarrheim zur Verfügung. Viele Nottulner kennen Raphaela Händler noch aus ihren Kinder- und Jugendtagen und sind dieser Einladung gern gefolgt.

Nach Ausbildung, Studium und den ersten Jahren im Kloster ging Sr. Raphaela bereits vor über 40 Jahren nach Tansania, baute dort u.a. in Ndanda ein Krankenhaus auf, in dem sie lange Zeit als Chefärztin wirkte. Später arbeitete sie fast 10 Jahre in Namibia, wo sie sich neben der Verbesserung des Gesundheitssystems maßgeblich um den Aufbau der „Catholic Aids Action“ (CAA) und damit um die Bekämpfung der HIV-Infektion (Infektionsrate in Namibia über 25 %) engagierte. Noch heute ist die CAA die bedeutendste und erfolgreichste Organisation dieser Art, obwohl Sr. Raphaela bereits seit 2005 wieder in Tansania tätig ist.

Dort, in Ndanda, leitet sie als Priorin das Kloster, kümmert sich um den weiteren Ausbau des Krankenhauses mit der Ausbildung von Pflegepersonal und Verbesserung der medizinischen Versorgung und baut ebenfalls die Aidshilfe auf. Ganz besonders am Herzen liegt ihr aber die Bildung von Mädchen und Frauen.

Sie sieht darin- wie viele andere auch - den Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung Afrikas. Auf ihre Initiative hin und unter ihrer Leitung entstehen derzeit ein Kindergarten, eine Mädchenschule und eine Highschool. In Planung sind noch ein Wohnheim für Studentinnen und die Gründung einer

Universität.
Selbst wenn sie aufgrund der Nachhaltigkeit ihrer Arbeit bereits zweimal Gast in der Spendengala bei Thomas Gottschalk war und von dort Unterstützung erhalten hat, so setzt sie doch ganz selbstlos auch ihre eigenen Mittel für ihre Ziele ein: Die Stiftung „Anna-Fonds“ aus dem Erbe ihrer Mutter widmet sie ganz der Verbesserung der Bildungssituation der Mädchen.
Sr. Raphaela weiß sich von ihrer Heimatgemeinde St. Martin getragen. Sie schätzt die Fürsprache im Gebet und den moralischen Zuspruch in persönlichen Gesprächen und in Briefen sehr hoch ein. Aber natürlich ist sie auch für die tätige Hilfe und die finanzielle Zuwendung einzelner Personen, des Ausschusses Mission – Entwicklung – Frieden und des Aktionskreises Joao Pessoa sehr dankbar.

Margret Hattrup

Wer für die Arbeit von Sr. Raphaela spenden möchte:
Missions-Prokura Tutzing
Kreissparkasse München-Starnberg,
Kto.: 430 570 986, BLZ: 702 501 50
Vermerk: für Sr. Raphaela

Familienadvent in St. Martin

Bereits in den letzten Jahren hat der Ausschuss für Glaubensweitergabe des PGR in Appelhülsen die Aktion „Familienadvent“ organisiert und durchgeführt. Auch die Kirchengemeinde St. Martin führt diese Aktion in diesem Jahr für alle Ortsteile erneut durch.

In der Adventszeit ist es oft schwierig, zwischen Geschenkstress und Weihnachtsfeiern Besinnung im Kreis der Familie zu finden. Aus diesem Grund hatte der Familienausschuss der Gemeinde alle interessierten Familien eingeladen, sich im Rahmen dieser Aktion gemeinsam auf den Weg zum Weihnachtsfest zu begeben.

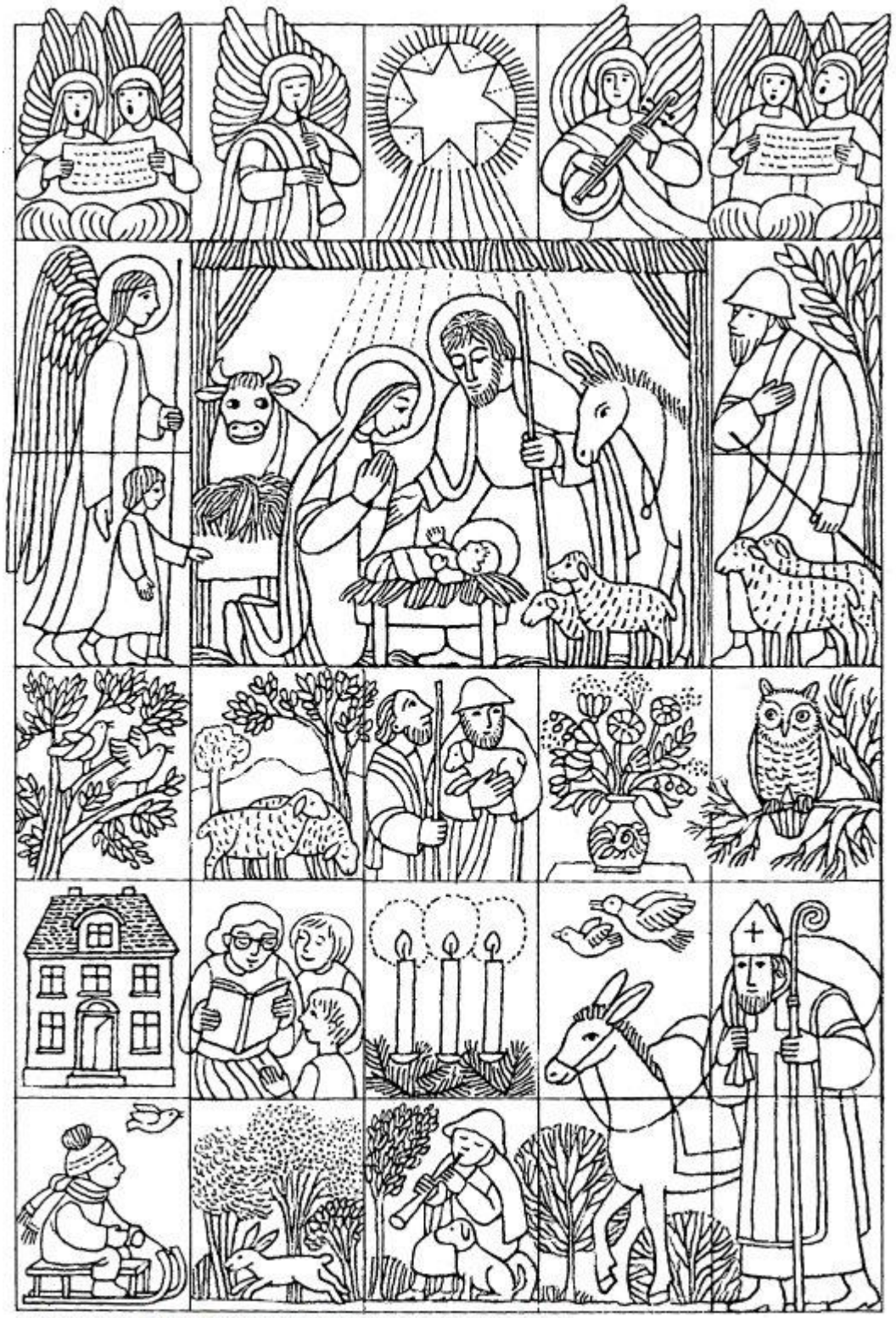
In den letzten Jahren wurden die teilnehmenden Familien mit unterschiedlichsten Materialien durch die Adventszeit begleitet. Es gab Texte, Lieder, Geschichten und Gedichte. Aber auch Bastelmaterialien wurden bereitgestellt. Unter anderem wurden Strohsterne gebastelt, Laternen erstellt, sogar die „Rose von Jericho“ begleitete die Familien durch den Advent.

FAMILIENADVENT
MIT GROß UND KLEIN DURCH DEN ADVENT

Auch in diesem Jahr haben die Verantwortlichen wieder ein abwechslungsreiches Programm ausgearbeitet. In der Adventszeit werden alle teilnehmenden Familien mit Briefen begleitet, die Texte und Handreichungen zur Besinnung und Einstimmung auf das anstehende Weihnachtsfest enthalten. Jede Familie hat so die Möglichkeit, sich die Zeit frei einzuteilen, ohne feste terminliche Bindung.

Alexander Büchler

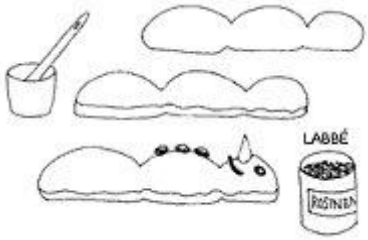
Adventskalender zum Ausmalen



entnommen aus: Evangelienblätter für Kinder für alle Sonntage des Kirchenjahres
Die Blätter enthalten Texte und Zeichnungen zu jedem Sonntag- und Feiertagsevangelium. Sie sind ideal für die Katechese in Pfarreien, Grundschulen, Kindergruppen, Familien. Es erscheinen 6 mal im Jahr 10 Blätter für die folgenden Wochen. Zeichnungen von Rita Schwilgin.
© SJM-Verlag, Nibelungenring 1, D-96356 Neusäß, Tel. 0921-949225-11, Fax -31

Schneemänner zum Selberbacken

Zutaten für 4 Schneemänner:
300 g Mehl, ½ Päckchen Backpulver, ein Ei, 3 Esslöffel Zucker, ein Päckchen Vanillezucker, 150 g Quark, 6 Esslöffel Sonnenblumenöl, eine Prise Salz



Zutaten zum Bestreichen und Verzieren:
ein Ei, 80 g Hagelzucker, Rosinen, Haselnüsse, fertige Marzipanmöhren oder ein Stück Marzipan-Rohmasse und orange Lebensmittelfarbe, Lakritz-Schnecken, ein Teelöffel weichen Honig

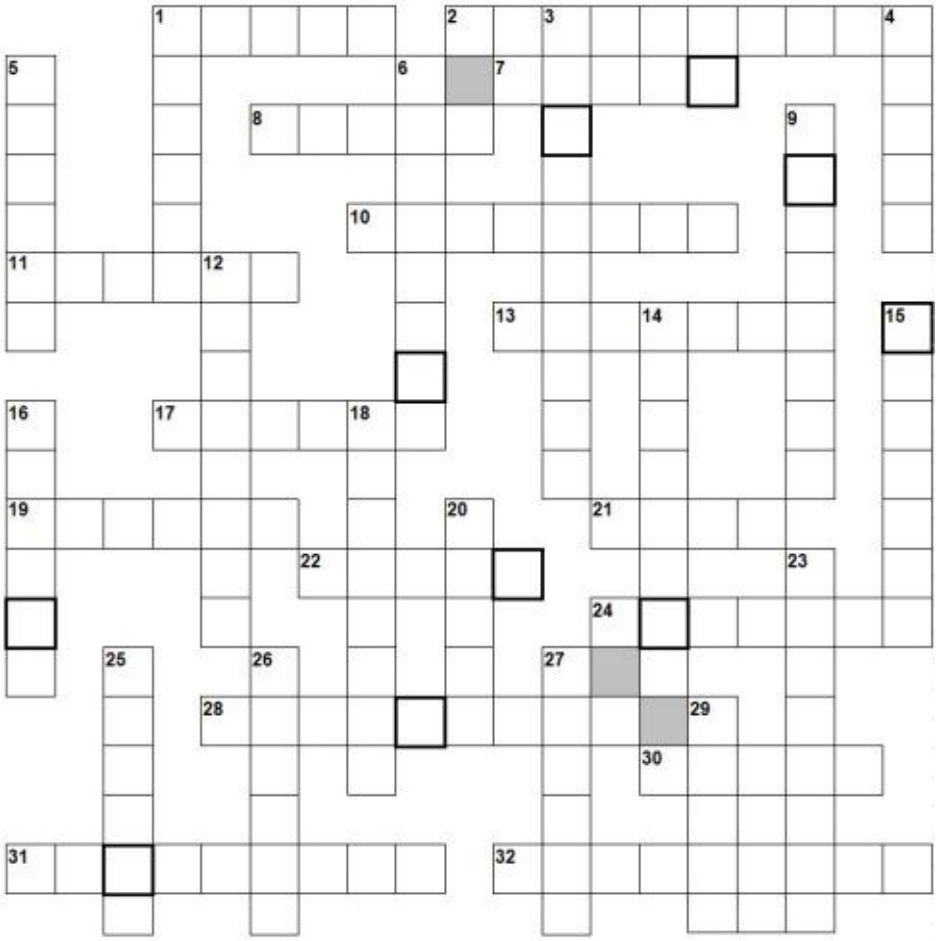
So wird's gemacht:
Das Ei mit dem Zucker, Vanillezucker, Quark, Öl und Salz verrühren. Das Mehl mit dem Backpulver untermischen und zu einem festen Teig verkneten. Den Teig in vier gleich große Stücke teilen. Den Backofen auf 180 Grad vorheizen.
Aus jedem Teig-Stück drei verschieden große Kugeln formen – die größte ist für den Bauch, die mittlere für den Oberkörper und die kleinste für den Kopf. Kugeln auf dem mit einem Backpapier belegten Backblech flach drücken und zu einem Schneemann zusammenlegen; die Kreise dabei ein wenig überlappen lassen.
Das Ei mit etwas Wasser verrühren und die Schneemänner damit bestreichen. Anschließend Hagelzucker darüber streuen. Für die Augen Rosinen, für die Knöpfe Haselnüsse Teig drücken.
Schneemänner etwa 15 bis 20 Minuten backen. Alle, die keine fertigen Nasen haben, können in der Zwischenzeit die Marzipan-Rohmasse mit etwas der Lebensmittel-Farbe vermischen und gut durchkneten. Vier möhrenförmige Nasen formen. Aus der Lakritz-Schnecke vier kleine Stücke für die Münder abtrennen. Nach dem Backen die Nasen und Münder mit etwas flüssigem Honig aufkleben.
Guten Appetit!

Christians Traum

Christian hatte eines Nachts einen Traum. Er träumte, dass sein ganzes Leben ein langer Sandweg war.
Bei seiner Geburt begann der Weg und für alles was er tat, waren Spuren im Sand zu sehen. Christian wunderte sich, dass fast überall neben seinen Füßen noch zwei andere Fußabdrücke waren. Und so überlegte er, wann auf seinem Lebensweg zwei, und wann vier zu sehen waren. Da war zum Beispiel der Tag, an dem er laufen lernte. Mama und Papa hatten sich mit ihm gefreut, als er es endlich alleine konnte. Es war einfach ein schöner Tag gewesen. Als er daran dachte, Sah er neben seinen Fußabdrücken gleichzeitig noch zwei andere. Er wusste aber nicht wem diese gehörten.
Dann kam der Tag, an dem er zum ersten Mal mit seinen Freunden Geburtstag feiern durfte. Er sah noch die schönen Geschenke vor sich, die die Kinder ihm mitbrachten. Eine große Torte stand auf dem Tisch und Oma und Opa waren sogar von ganz weit her angereist. Und was sie ihm mitbrachten, das hat er nicht vergessen. Ein nagelneues leuchtend rotes Fahrrad.
Als er den Geburtstag so vor sich sah, bemerkte er wieder zwei andere Fußspuren neben seinen eigenen.
Woher die wohl kamen?
Papa übte nun mit ihm das Fahrrad fahren. Und ehe er sich versah, konnte er es auch schon ganz alleine. Zusammen mit seinen Freunden fuhr er zur Schule und gemeinsam machten sie viele Ausflüge. Und immer noch waren diese anderen Fußabdrücke zu sehen.
Christian erinnerte sich aber auch an den Tag, an dem er nicht rechtzeitig mit seinem Fahrrad bremsen konnte und kopfüber über den Lenker flog. Mit einem dicken Arm und vielen Schrammen landete er im Krankenhaus. Eine Woche später durfte er das Krankenhaus mit einem Gipsarm wieder verlassen.
Aber was war das denn? Jetzt waren auf einmal nur noch zwei Fußabdrücke im Sand zu sehen. Gerade in den schlimmen Zeiten war sein "Freund" nicht bei ihm. Danach schellte zum Glück der Wecker, so dass Christian aus seinem Traum aufschreckte und aufwachte.
Beim Frühstück erzählte er seiner Mutter von seinem merkwürdigen Traum mit den Fußabdrücken, die gerade in der Zeit fehlten, wo es ihm nicht besonders gut ging.
Nach langen Überlegungen kamen sie gemeinsam zu dem Ereignis, das die zweiten Fußspuren nur von Gott sein können, der immer bei uns ist. Christian verstand nicht, dass Gott nicht bei ihm war, wenn er ihm am nötigsten brauchte, wo er doch versprochen hat, stets bei mir zu sein.
Doch Christians Mutter erklärte ihm:" An den Tagen, an denen es dir nicht gut ging und du
Gott brauchtest, ist nur deshalb eine Fußspur zu sehen, weil Gott dich getragen hat."
Damit Christian dies besser verstehen konnte, holte sie die Bibel aus dem Schrank und zeigte ihm wo es geschrieben stand.

Waagrecht:
1. Dort starb Jesus später.
2. Der Beruf von Marias Mann.
7. So hieß der Mann von Maria.
8. Himmelsboten, der den Hirten erschien.
10. Das suchten Maria und Josef für die Nacht.
11. So nennt man die Zeit vor Weihnachten.
13. Sie läuten zur Weihnachtszeit.
17. So hieß einer der heiligen 3 Könige.
19. Sie kamen zuerst zur Krippe.
21. Eines der Tiere im Stall.
22. Evangelist der die Weihnachtsgeschichte überliefert.
24. Den erwarteten die Juden und so nannten sie auch Jesus.
28. Die Hauptstadt der Juden zurzeit Christi Geburt.
30. Diese Unterkunft fanden Maria und Josef in dieser Nacht.
31. Der Geburtsort von Jesus.
32. Eines der Geschenke der heiligen 3 Könige.

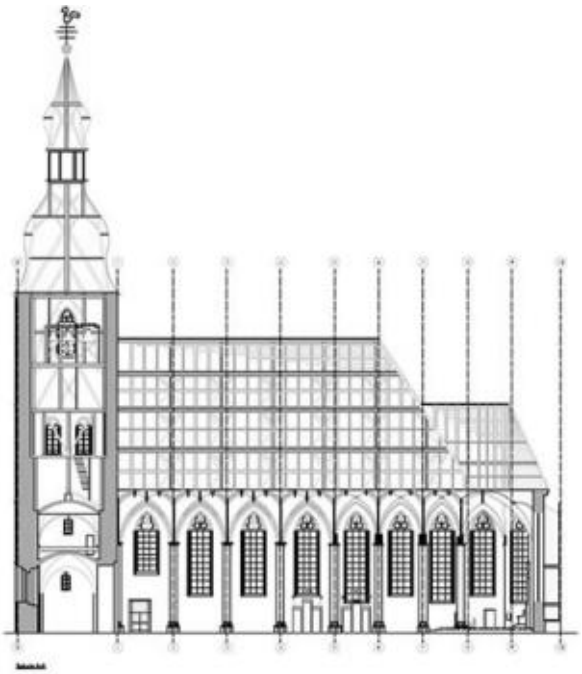
Senkrecht:
1. Darin lag das neugeborene Kind.
3. Von dort kamen die heiligen 3 Könige.
4. Die Tageszeit, zu der Jesus geboren wurde.
5. Der Fluss, in dem Jesus getauft wurde.
6. In diesem Monat wird Weihnachten gefeiert.
9. Vorbote von Jesus. Der "Täufer".
12. Wohnort / Heimatort von Jesus.
14. Sie glauben noch heute, dass Jesus der Sohn Gottes ist.
15. Der König der Juden zurzeit Christi Geburt.
16. Herdentiere, nahe beim Stall.
18. Römischer Kaiser zurzeit Christi Geburt.
20. Die Mutter Jesu.
23. Fest am 6. Dezember
25. Baumart die als Christbaum verwendet wird.
26. Sie leuchten am Weihnachtsbaum.
27. So hieß das Gotteshaus der Juden damals.
29. Ihm folgten die heiligen 3 Könige.



Ein Lösungsspruch ergibt sich aus den Kästchen mit dickem Rahmen von oben nach unten gelesen: __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ !

Wir retten Sankt Martinus

Am Sonntag; 31. Oktober 2010 wurde in der „Baustelle“ St. Martinuskirche die große Hilfsaktion „Wir retten St. Martinus“ gestartet. Pfarrdechant Norbert Caßens hatte dazu alle Nottulnerinnen und Nottulner eingeladen. In der Sitzung am 12. April 2010 beschloss der Kirchenvorstand (KV) die Auftragsvergaben für den zweiten Bauabschnitt der Sanierung der St. Martinuskirche. In diesem Zusammenhang wurde auch über die Finanzierung des Eigenanteils der Pfarrgemeinde beraten. Am 11. Mai 2010 bildete der KV eine Arbeitsgruppe, die den Auftrag erhielt, Ideen und Aktionsvorschläge zu entwickeln. Dieser Arbeitsgruppe gehören an: Pfarrdechant Norbert Caßens, die KV-Mitglieder Heinz Fliß, Bernd Mensing, Ulrike Merschformann und Pfarrgemeinderat-Mitglied Georg Schulze Wintzler.



In mehreren Besprechungen wurden Pläne und Vorschläge erörtert und gesammelt, die in den nächsten Monaten mit Hilfe der Vereine, Bruderschaften, Schulen, Kindergärten und vielen weiteren Organisationen umgesetzt werden sollen. Dabei stellte sich sehr schnell heraus, dass weitere Mitstreiter für diese Aktion dringend gebraucht werden. Die Arbeitsgruppe wurde erweitert. Jetzt gehören auch dazu: Ulrich Suttrup, Johannes Moormann, Gregor Hauk, Walter Mertens und Michael Intfeld.

Die Sanierung unserer Pfarrkirche kostet insgesamt ca. 4 Millionen Euro. Wie hoch die Baukosten der einzelnen Bauabschnitte sind und wie sie finanziert werden sollen, wurde in der Veranstaltung am 31. Oktober 2010, im diesjährigen „Martiniboten“ des MGV Nottuln und in den Berichten der Tagespresse erläutert. Der Eigenanteil der Pfarrgemeinde an den Gesamtkosten beträgt rd. 200.000 Euro. Von diesem Betrag müssen noch 120.000 Euro durch Spenden aufgebracht werden.

Pfarrdechant Caßens hat immer wieder darauf hingewiesen, dass es sich bei den Arbeiten an der St. Martinuskirche um den reinen baulichen Erhalt des Kirchengebäudes handelt. Instand gesetzt werden die Außenmauern, Fenster, Strebepfeiler, der Dachstuhl und das gesamte Dach einschl. der Dachrinnen.

Im dritten Bauabschnitt wird die Sanierung dann noch deutlicher sichtbar! Dann geht es an den Turm mit seiner barocken Haube (von J.C.Schlaun). Er wird komplett eingerüstet. Vor über 500 Jahren beim Bau unserer Pfarrkirche und bei ihrem Wiederaufbau nach dem „Großen Brand“ im Jahre 1748 haben die Not-

tulner alles daran gesetzt, diesen herrlichen spätgotischen Hallenkirchbau in seiner ganzen Schönheit zu errichten, wieder aufzubauen und zu erhalten.

Einige Zahlen und Fakten zu den bisherigen Sanierungsarbeiten:
Im ersten und zweiten Bauabschnitt der laufenden Sanierungsarbeiten an unserer St. Martinuskirche wurden bisher

- 1.200 qm Sandstein-Fassadenfläche gereinigt und zwischen den Steinen entfugt und neu verfugt,
- 900 Einzelsandsteine in der Fassade ausgetauscht, das entspricht ca. 25 cbm Sandsteinmaterial
- 60 qm Sandsteinfenstermaßwerk erneuert,
- 20 Fenster mit ca. 70.000 Einzelgläsern und 700 m Blei ausgebaut und instandgesetzt,
- ca. 12.000 Einzelgläser erneuert,
- ca. 800 kg Spezialkitt eingebaut,
- 23.000 Dachziegel abgedeckt und neu wieder eingedeckt
- 115 m Regenrinne erneuert,
- 50 cbm Eichenholz im Dachstuhl des Langhauses und des Chorraumes ausgebaut und neu eingebaut, in verschiedenen Querschnitten mit insgesamt ca. 1.600 Metern Länge
- ca. 1.200 Stück Edelstahlbolzen im Dachstuhl eingebaut

Nachdem Sachverständige, Gutachter, Architekten und Baufachleute festgestellt haben, dass St. Martinus in seiner baulichen Substanz ernsthaft gefährdet war und auch noch ist und nur durch eine komplette Sanierung dieses wertvolle Gotteshaus – das auch das Wahrzeichen unserer Gemeinde Nottuln ist – vor dem Ver-

fall gerettet werden kann, sind heute alle aufgerufen und gebeten, durch großzügige Unterstützung und Spenden zu helfen. Jede Spende ist willkommen! Jede Unterstützung wird gebraucht! Ein Spendenbarometer, das demnächst in der Kirche aufgestellt wird, informiert über den aktuellen Stand der Hilfsaktion.

Wie wäre es mit einem originellen Geschenk zu Weihnachten (oder auch zu anderen Gelegenheiten)? Aus den Resten der alten ausgebauten Fensterrippen aus Baumberger-Sand-

stein oder aus den Resten der alten ausgetauschten Balken des Dachstuhls werden z.B. Kerzenhalter hergestellt, die u.a. im Pfarrbüro gegen eine Spende von 25 Euro ausgegeben werden. Weitere Aktionen sind in Vorbereitung.

Heinz Fliß

Spendenempfänger:
Kirchengemeinde St. Martin Nottuln

Spendenkonten:

Volksbank Nottuln,
Konto 1901 480 800 (BLZ 401 643 52)

Sparkasse Westmünsterland,
Konto 18 001 057 (BLZ 401 545 30)

Darlehnskasse Münster e.G.,
Konto Nr. 3 978 100 (BLZ 400 602 65)

Falls Sie für Ihre Spende nicht den vorbereiteten Überweisungsvordruck benutzen möchten, geben Sie bitte in jedem Fall das Stichwort *„Rettung St. Martinus“* an.

Ihre Spende können Sie beim Finanzamt steuerlich absetzen! Spendenquittungen erhalten Sie auf Wunsch über das Pfarrbüro St. Martin Nottuln.

Die vier Lichter

Vier Kerzen brannten am Adventskranz. So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen.

Die erste Kerze seufzte und sagte: „Ich heiße Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden.“

Ihr Licht wurde immer kleiner und verlosch schließlich ganz.

Die zweite Kerze flackerte und sagte: „Ich heiße Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“

Ein Luftzug wehte durch den Raum, und die zweite Kerze war aus.

Leise und traurig meldete sich die dritte Kerze zu Wort.

„Ich heiße Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie lieb haben sollen.“

Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht.

Da kam ein Kind in das Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte:

„Aber, aber, Ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!“

Und fast fing es an zu weinen. Da meldete sich auch die vierte Kerze zu Wort.

Sie sagte: „Hab keine Angst! Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heiße Hoffnung“

Mit einem Streichholz nahm das Kind Licht von dieser Kerze und zündete die anderen Lichter wieder an.

(Autor: Elsbeth Bihler)

Eins sein im Glauben: Arbeitskreis in Sachen Ökumene

Evangelische und katholische Gemeinde in Nottuln stehen auf dem Fundament des gleichen Evangeliums und bauen - wenn wir ehrlich sind - auch zu einem großen Teil auf der gleichen Tradition auf. „Hüben wie Drüben“ stehen Menschen, die die Botschaft des Evangeliums in ihrem Leben glaubwürdig umsetzen wollen. Was liegt näher als eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen beiden christlichen Gemeinden zu pflegen?.

Nicht nur reden sondern handeln: Eine wichtige Aktivität des Arbeitskreises ist die regelmäßige Organisation von Vorträgen und thematischen Abenden, die sich mit unseren theologischen Grundüberzeugungen, aber auch mit unserem praktischen Leben als moderne Christen auseinandersetzen. Zunächst etwas enger als ökumenische Bibelabende begonnen, hat sich eine Veranstaltungsreihe im Herbst vor der Adventszeit zu einer Tradition entwickelt. Zu dieser Reihe werden bewusst auch Referenten und Moderatoren eingeladen, die einen konkreten Bezug zu Nottuln haben, etwa Religionslehrer an den hiesigen Schulen, in Nottuln wohnende kirchliche Mitarbeiter oder die Seelsorger der beiden Gemeinden.

Pater Andreas, Benediktinerabtei Gerleve (rechts): Über das Lob als Sprache der Liebe

Risikofreudig hatte der Arbeitskreis in diesemJahr das Thema „Beten“ für diese Veranstaltungsreihe ausgewählt. Ein Thema, bei dem von vornherein keineswegs sicher war, ob es auf Resonanz stoßen würde. Aber weit gefehlt. Zu den vier Veranstaltungen kamen sogar spürbar mehr Interessenten als in den vergangen Jahren. Offensichtlich traf die Vorstellung unterschiedlicher Gebetspraktiken, von Lob-, Dank- und Bittgebet über Stundengebet und Mantra bis hin zu meditativem Tanz, und die grundsätzliche Frage nach der Wirkung des Gebetes gerade den „Nerv“ der aktiven und interessierten Christen in Nottuln. Es bleibt zu hoffen, dass wir auch zukünftig solche Themen identifizieren können, die uns besonders auf den Nägeln brennen.

Wenn Sie, lieber Leser, jetzt Interesse spüren ökumenische Aktivitäten in Nottuln mit zu entwickeln, sind Sie herzlich eingeladen an den Treffen des Arbeitskreises teilzunehmen. Der Arbeitskreis trifft sich etwa 4-5 mal pro Jahr nach expliziter Terminvereinbarung. Einladung erfolgt per e-mail. Information zu den nächsten Treffen können Sie bei Claudia Bause (Tel. 02509/776, familie-bause@t-online.de) oder Guido Schmitz (Tel. 02502/226988, guidoschmitz@vodafone.de) erhalten. Von evangelischer Seite ist Herr Dr. Geßner (egessner@gmx.de) verantwortlich.

Guido Schmitz

Beten heute
EINE VERANSTALTUNGSREIHE
DES ARBEITSKREIS ÖKUMENE

Heinrich Willenborg und Michael Drewes
Beten – einfältig oder vielfältig?
Pater Andreas, Abtei Gerleve
Beten – Lob als Sprache der Liebe
Helga Frey
Meditatives Tanzen
Kaplan Axel Pieper
Beten – und jetzt passiert‘s? – „Viel vermag das inständige Gebet eines Gerechten!“

Die Arbeit des Kirchenvorstandes

Das Jahr 2010 war für den Kirchenvorstand (KV) ein arbeitsreiches Jahr. Die ehrenamtlichen Mitglieder dieses Gremiums unserer Pfarrgemeinde trafen sich mit Ausnahme des Ferienmonats August bisher monatlich zu ihren Arbeitssitzungen. Um sich über aktuelle Ereignisse und Probleme vor Ort zu informieren, fanden die Sitzungen abwechselnd in allen Ortsteilen statt.

Wenn von einem arbeitsreichen Jahr die Rede ist, dann sollte dies durch einige Zahlen deutlich gemacht werden:

Der KV traf sich von Januar bis Oktober zu neun Sitzungen. Für November und Dezember sind weitere Sitzungen vorgesehen. Die bisherigen Sitzungen dauerten nach den offiziellen Protokollen insgesamt etwas mehr als 24 Stunden. Wie intensiv und vielfältig die Beratungen waren wird an der Zahl von ca. 280 Beratungspunkten deutlich. Durchschnittlich umfasste danach jede Tagesordnung etwa 30 Punkte. Ist das überhaupt möglich? Schnelle Rechner werden inzwischen herausgefunden haben, dass der KV für jeden Beratungspunkt danach nur gut 5 Minuten gebraucht hätte. Eine solche Rechnung verbietet sich allerdings von selbst! Sie würde die Arbeit des KV ins Absurde führen. Richtig ist vielmehr, dass es durch gute Vorbereitung und Sitzungsleitung gelungen ist, in jeder Sitzung besondere Beratungsschwerpunkte zu bilden und diese dann auch ausführlich zu behandeln. Dazu war es auch notwendig, dass die Ausschüsse des KV, z.B. Personalausschuss, Bauausschuss und Friedhofsaus- schuss vor den KV-Sitzungen tagten und Beschlussvorschläge erarbeiteten. Diese Sitzungen, und auch die Zahl der „vor-Ort-Termine“ an den Kirchengebäuden, Kindergärten, Friedhofseinrichtungen und anderen Gebäuden unserer Pfarrgemeinde erforderten von allen KV-Mitgliedern hohen Zeitaufwand und großes Engagement.

Besondere Aufmerksamkeit und viel persönlicher Einsatz war in diesem Sommer erforderlich, als das Land NRW seine Zusage für die Förderung der Erweiterung des Kindergartens in Darup nicht einhalten wollte. Der KV hatte im Vertrauen auf den mündlich zugesagten Bewilligungsbescheid des Landes und die ebenfalls fest zugesicherte Finanzhilfe der Gemeinde Nottuln Aufträge an die Baufirmen erteilt mit dem einzigen Ziel, den Engpass bei den Kindergartenplätzen schnellstens zu beseitigen. Nur durch den energischen Protest der Eltern und Erzieherinnen, gemeinsam mit den Verantwortlichen unserer Pfarrgemeinde und mit Hilfe der Gemeinde Nottuln konnte in zahlreichen Gesprächen und Kontakten erreicht werden, dass die zugesagten ‚Fördermittel des Landes NRW’ inzwischen auch bewilligt wurden. Aufatmen bei allen und Dank an alle, die sich für unseren Kindergarten in Darup so besonders eingesetzt haben! Wir hoffen und wünschen uns, dass die Erweiterung des Liebfrauen-Kindergartens und des St. Gerburgis Kindergartens in Nottuln reibungsloser über die Bühne geht. Die endgültigen Bewilligungsbescheide für diese Baumassnahme liegen noch nicht vor.

Auch die Erhaltung und Weiterentwicklung der Gebäude, die der Kirchengemeinde gehören, beschäftigten den KV. So wird z.Zt. die Sanierung der St. Martinuspfarrkirche intensiv begleitet. Über den aktuellen Stand wird in dieser Ausgabe des Pfarrbriefs besonders berichtet.

Heinz Fliß

Nachrichten aus den Pfarrbüchereien

Die KöB Mariä Himmelfahrt bedankt sich bei Josef Reher für 60 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit und informiert über geplante Aktionen.

An dieser Stelle möchten wir Herrn Josef Reher (79) danken, der sich aus dem aktiven Dienst zurückziehen möchte. Er hat mit Elfriede Schröer die Bücherei in Appelhülsen nach dem Krieg zum Leben erweckt. Seit dieser Zeit – also seit circa 60 Jahren – verleiht er Bücher, führt die Statistik, findet mit Argusaugen verstellte Bücher, sortiert verlorene Karten ein, unterstützt neue Mitarbeiterinnen mit seinem unersetzlichen Wissen, verwaltet den Schlüssel und stellt absolut zuverlässig am Samstagabend beim Stempel das korrekte Datum ein. Alle Achtung vor so einem lang andauernden ehrenamtlichen Engagement. Danke!

Aktionen im Jahr 2010

Für Kindergarten- und jüngere Grundschulkinder gab es das Bilderbuchkino. Aufgrund der zunehmenden Resonanz werden wir dieses in der Winterzeit mit neuen Geschichten wiederholen (siehe Termine).
Begeistert haben die Kinder beim Bücherei-Quiz teilgenommen, das wir im Rahmen der Förderung der Zusammenarbeit der Büchereien der Gemeinde veranstaltet haben.
Im Frühjahr 2010 haben wir uns Hörbücher der KöB St. Martinus ausgliehen, um die Interessenlage unserer Leser zu testen. Diese Zusammenarbeit wollen wir weiter ausbauen.

Die **Öffungszeiten** der KöB in Appelhülsen wurden im Rahmen der Fusionierung geändert. Die neuen Zeiten sind:

Sonntag, 9.15 Uhr – 11.00 Uhr
Mittwoch, 17.00 Uhr – 18.00 Uhr.
Marienplatz 11, Nottuln-Appelhülsen

Veranstaltungen während der Adventszeit:

Termin	*Aktion*	*Ort*
28.11.2010, Sonntag	Weihnachtsbaumanhänger basteln	KöB, Marienplatz 11
05.12.2010, Sonntag	Evt. Salzteig- Basteln	KöB, Marienplatz 11
08.12.2010, Mittwoch	17.00 Uhr Bilderbuchkino (voraussichtlich: u. a. Engel Linchen ...)	KöB, Marienplatz 11
12.12.2010, Sonntag	Basteln eines Weihnachtsmobile	KöB, Marienplatz 11
19.12.2010, Sonntag	Bauen von Schneemännern und Weihnachtshäuschen	KöB, Marienplatz 11

Wir hoffen auf viele interessierte Kinder. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Presse.

Wir können natürlich immer Verstärkung für unser Team gebrauchen. Haben Sie Interesse ehrenamtlich mitzuarbeiten, dann wenden Sie sich bitte an eine der Leiterinnen der Ortsbüchereien:

Nottuln	Mechtild Schweers,	Appelhülsen	Birgitta Wenning (02509-8319)
Darup	Heike Frieling (02502-224080),	Schapdetten	Barbara Kämereit (02509-998149)

Margret Ardes

Impressionen aus den Ferienlagern 2010

Ferienlager der Nottulner Georgspfadfinder

Bei der Hitze im Pfingstlager, war eine Abkühlung in Form einer ausgiebigen Wasserschlacht sehr willkommen.

Pfingstlager:

Unser diesjähriges dreitägiges Pfingstlager fand in Sendenhorst statt.
Es waren 53 Pfadfinder aus allen Stufen mit im Lager. Und zum allerersten Mal nach sehr langer Zeit unser Kaplan Christoph Klöpper.
Highlights des Lagers waren die Pfingstmesse und die Versprechensfeier von den beiden Pfadfindern Michael Sklenak und Maximilian Schreiner, die die Aufgabe übernommen hatten, das Lager vorzubereiten und durchzuführen.

Sommerlager

Bei der Lagertaufe wurden im Sommerlager die "Neulinge" herzlich in unsere Gemeinschaft aufgenommen

Das Sommerlager fand in Möhringen / Tuttlingen (Schwarzwald) im Zeitraum vom 17. – 30.Juli 2010 statt.
Auch in diesem Lager waren 53 Pfadfinder aus allen Stufen (von 7 – 18) mitgereist.
Unter dem Motto „Deutschlandreise“ führte uns unsere Reise jeden Tag an einen anderen Ort Deutschlands. So feierten wir an einem Tag das Münchener Oktoberfest, an anderen Tagen den Berliner Mauerfall oder den Kölner Karneval.
Highlights des Sommerlagers waren die Leiterernennung von Ansgar Richter-Brockmann und die Ernennung von Christoph Klöpper zum Kuraten. Des Weiteren die Fahrten nach Freiburg und die mehrtägigen abenteuerlichen Wanderungen der einzelnen Trupps durch den Schwarzwald.

Auch der Kölner Karneval wurde mit einem Umzug genüsslich gefeiert.

Volker Stanko

Ferienlager des Panama Aktions Teams Appelhülsen

Spass und Spiel stehen beim Ferienlager des Panama Aktions Teams Appelhülsen im Vordergrund. Gefordert sind dabei nicht nur Teamgeist und Zusammenhalt, sondern auch Kreativität und Einfallsreichtum.
Abkühlung in Form einer ausgiebigen Wasserschlacht sehr willkommen.

Draußen zu hause: Wir schlafen zwar nicht im Zelt, aber uns liegt viel daran, dass wir möglichst viel im wunderschönen Sauerland unterwegs sind, -bei jedem Wetter.

Ferienlager Darup - Offlumer See

50 Daruper Kinder verbrachten in den Sommerferien 1 Woche im Naturfreibad Neuenkirchen. Das Ferienlager wurde wie immer von der Pfarrgemeinde und dem Sportverein Borussia Darup organisiert.
In Zusammenarbeit mit Kaplan Klöpper wurde in diesem Jahr wieder eine Lagermesse veranstaltet.

Neben dem Besuch der Freilichtbühne Tecklenburg konnten sich die Kinder im Alter von 7-12 Jahren über eine Lagerolympiade, eine Nachtwanderung, einem „Zirkustag“, Kinoabende und das beliebte Kinderschützenfest freuen. Im nächsten Jahr findet das Zeltlager vom 14.-19. August 2011 statt.

Ferienlager Nottuln auf Ameland

Hüpfburgentag:
Einen ganzen Tag lang hatte das Lager 3 verschieden Hüpfburgen auf dem Hof.
Alle Kinder und Betreuer hatten eine riesen Spaß dabei.
Das Wetter hat dazu auch mitgespielt.

Schlag den Betreuer:
In verschiedenen Spielen traten Kinder gegen Betreuer an. Hier: Kickerspiel.
Am Ende gewannen die Kinder.

Gruppenfoto:
Das ganze Lager zusammen am Hüpfburgentag.

Schützenfest:
Durch Abwerfen selbstgebastelter Vögel (aus Kohl und Möhre) mit Tennisbällen wurden Schützenkönig und Schützenkönigin ermittelt.
Am Ende gewannen Tom Overmann und Leonie Oelck.

Ferienlager Schapdetten am Hager Hof

Gruppenbild mit Motto:
Man achte auf das T-Shirt
ganz rechts!

Schützenfest:
Ein zünftiges Schützenfest mit Fahnenschlag
gehört immer mit dazu!

Großes Ferienlager Darup in Dresden

Wir waren vom 26.07.2010 - 03.08.2010 mit 17 Kindern und 5 Betreuern im Zeltlager in Dresden.

Die jüngste Lagergruppe freut sich über Aufenthalt in Prag.

Kirchentag - für Katholiken ? .... für alle Christen ?

Ökumenischer Kirchentag in diesem Jahr in München

Über 130 000 Dauerteilnehmer und 40 000 Tagesgäste haben vom 12. bis 16. Mai 2010 den 2. Ökumenischen Kirchentag in München besucht. Sie erlebten viele bereichernde Diskussionen, spannende Begegnungen und spirituelle Erfahrungen.

So nahmen auch Nottulner aus allen Ortsteilen der Gemeinde an dem Kirchentag teil. Alle Teilnehmer waren von den Veranstaltungen, der Atmosphäre des Kirchentages, aber auch der perfekten Organisation der Stadt München begeistert. Die meisten Nottulner fuhren mit einem der drei Sonderzüge aus dem Münsterland nach München und wieder zurück. Hiermit unterstützten sie auch den umweltfördernden Gedanken, den sich der Kirchentag als Grundbedingung gegeben hatte.

Aufgrund der vielfältigen Angebote und Interessen waren es scheinbar mehrere Kirchentage, die im regnerischen München nebeneinander her zu laufen schienen. Jugendliche Gruppen aber auch viele einzelne erwachsene Teilnehmer spazierten durch die Straßen, bevölkerten die U-Bahnen und beherrschten das Bild in der bayrischen Hauptstadt. Überall in der Stadt tauchten die markanten orangen Kirchentagsschals auf. In allen Kirchen der Stadt wurde gesungen und gebetet. Abends verwandelte sich die Fußgängerzone um den Marienplatz in ein Lichtermeer aus Kerzen.

Begeistert und mit vielen neuen Eindrücken kehrte eine stattliche Gruppe Nottulner vom Ökumenischen Kirchentag in München zurück.

Das war der fromme Kirchentag, der Kirchentag des Gemeinschaftserlebnisses.

Der „zweite“ Kirchentag war der Kirchentag der kirchenpolitischen Debatten. Viele hatten im Vorfeld des 2. Ökumenischen Kirchentags befürchtet, dass die aktuellen Diskussionen um Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche die ganze Veranstaltung in München komplett überlagern würden. Das ist nicht passiert. Auch haben keine anderen spektakulären Aktionen das Zusammensein von Katholiken und Protestanten in einer schwierigen Phase der Ökumene nachhaltig gestört, so wie es teilweise beim Ersten Ökumenischen Kirchentag in Berlin am Rande passiert war. Damals hatten einige neben dem offiziellen Programm ein sogenanntes gemeinsames Abendmahl organisiert.

Damit ihr Hoffnung habt.
2. Ökumenischer Kirchentag
München 12.–16. Mai 2010

Doch schwang in München durchaus die kirchenpolitische Debatte mit, die vor allem die katholische Kirche betraf. Bei der zentralen Veranstaltung zum Missbrauchsthema mit unter anderem Bischof Stephan Ackermann, Missbrauchsbeauftragter der Bischofskonferenz, und Pater Klaus Mertes, Jesuit und Rektor des Canisius-Kolleges in Berlin, standen ausgehend aus der Missbrauchsdebatte auch innerkirchliche Reformthemen in Mittelpunkt (Fragen nach der Abschaffung des Zölibats, der Frauenordination, ...).

Zitate

„Wir haben einen Traum geträumt und er ist Wirklichkeit geworden.“
Eckhard Nagel, evangelischer Präsident des 2. Ökumenischen Kirchentages

„München hat gezeigt: Die Ökumene ist wetterfest.“
Alois Glück, katholischer Präsident des 2. Ökumenischen Kirchentages

„Es gibt für mich keine Alternative zur Ökumene.“
Erzbischof Robert Zollitsch, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Der „dritte“ Kirchentag war der Kirchentag der „Promis“ und der Medien. Alle Veranstaltungen der früheren EKD-Ratsvorsitzenden und Bischöfin von Hannover, Margot Käßmann, waren aufgrund ihrer Popularität nach ihrem Rücktritt von den offiziellen Ämtern schnell überfüllt. Aufgrund ihrer persönlichen Konsequenz nach ihrer Verfehlung der alkoholisierten Autofahrt über eine rote Verkehrsampel erhielt Frau Käßmann von den meisten Teilnehmern viele Sympathiebekundungen. Zu ihrer Bibelarbeit kamen am frühen Morgen über 6000 Besucher. Ihre Aussage „Die Pille ist ein Gottesgeschenk“, die sie dann am Donnerstagabend in einer Predigt im Rahmen eines Gottesdienstes für Frauen im katholischen Liebfrauendom tat, führte im Späteren jedoch zu einigen Diskussionen.

Es war schon beeindruckend, in Großveranstaltungen bekannte Politiker, wie den damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler, Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie viele weitere Minister und Politiker (Philipp Rösler, Franz Müntefering, ...) live zu erleben. Und zusätzlich dann zu hören, wie zum Beispiel die Künstlerin Nina Hagen vor Kurzem ihren Weg zu Gott gefunden hatte.

Die insgesamt 3000 Veranstaltungen unterschieden

sich weiterhin zwischen sehr guten Intensiv-Workshops zu unterschiedlichsten Themen mit nur einer Handvoll Teilnehmern, Podiumsdiskussionen mit mehr als 5000 Teilnehmern, ganz kleinen und ganz großen Gottesdiensten aller Arten und Formen, "Mitmach“-Veranstaltungen und verschiedenste Aufführungen bzw. Konzerte (von Bach über Wise Guys bis Nena). Den Traum von der Einheit und Vielfalt der Kirchen konnte somit jeder Teilnehmer durch Besuch solcher Veranstaltungen erfahren, die seinen Bedürfnissen und Wünschen entsprachen.

Der 2. Ökumenische Kirchentag ist vorbei, doch die nächsten Evangelischen Kirchen- und Katholikentage stehen schon vor der Tür. Der Deutsche Evangelische Kirchentag lädt

Zitate

„Der Kirchentag hat meine Erwartungen übertroffen.“
Luisa (15), evangelische Kirchentagsteilnehmerin aus Berlin-Reinickendorf

„Es ist schön, anderen Menschen nahe zu kommen.“
Kendra (17), evangelische Kirchentagsteilnehmerin aus Eckenförde

Demographische Angaben der Dauerteilnehmer

Nicht alle Teilnehmenden haben die Angaben zur Statistik ausgefüllt. Aus den freiwillig ausgefüllten Statistikbögen lassen sich jedoch einige Erkenntnisse ableiten.

Die Zahlen verdeutlichen, dass etwas mehr Frauen als Männer teilgenommen haben (58% zu 42%) und in den Altersgruppen bis auf die deutlich unterrepräsentierten 30-39jährigen alle anderen Gruppen gleich stark vertreten waren (vom Jugendlichen bis zum Rentner).

Mit knapp 58% gab es deutlich mehr evangelische Teilnehmer als Katholiken (39%) - 3% Sonstige.

Nur bei 6,4% der Teilnehmenden handelte es sich um hauptamtliche kirchliche Mitarbeiter, d.h. der Kirchentag war geprägt von Menschen wie Du und ich.

Allerdings kamen über 60% der Teilnehmer aus den drei Bundesländern Bayern (aufgrund der Nähe verständlich) Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen!

Zitate

„Der Zölibat ist ein mittelalterliches Gesetz, das der Bibel widerspricht. Es gehört abgeschafft.“ Hans Küng, katholischer Romkritiker, beim Podium Ökumenischer Dialog

„Ist ja eigentlich klar, bei der Arbeitsbelastung.“

Thomas (22), ehrenamtlicher Leiter einer Jugendgruppe in Bielefeld, nach einer Diskussion über Burnout bei Geistlichen

vom 1. bis 5. Juni 2011 nach Dresden ein. Der 33. Evangelische Kirchentag steht unter dem Motto: „…da wird auch dein Herz sein.“ Ein Jahr später, vom 16. bis 20. Mai 2012, erwartet der 98. Deutsche Katholikentag seine Besucher in Mannheim. Ein neuer ökumenischer Kirchentag ist noch nicht terminiert. Warum eigentlich nicht? – Warum müssen wir wieder trennen zwischen evangelischen und katholischen Kirchentagen?

Hans-Joachim Guhr

Kirchentags-Impressionen

Zitate

Warum soll man bei 3,5 Millionen Muslimen nicht darüber nachdenken?“

Ernst-Wolfgang Bockenförde, Verfassungsrechtler, bei der Veranstaltung „Wie weit geht die Religionsfreiheit?“ zur möglichen Einführung eines muslimischen Feiertages

„Schade, dass so wenig Muslime hierher kommen.“

Nadja, 19jährige Muslima, nach einer christlich-muslimischen Bibelarbeit

Firmung in unserer Gemeinde

125 junge Gemeindemitglieder empfingen am 18. September diesen Jahres das Sakrament der Firmung. Nicht nur für unsere Firmanden sondern auch für Weihbischof Dieter Geerlings war dies ein besonderes Ereignis. Für Dieter Geerlings, der im August zum Weihbischof geweiht wurde, war dies

Weihbischoff Dieter Geerlings und Pfarrdechant Norbert Caßens vor dem Einzug in die Kirche

der erste offizielle Besuch unserer Gemeinde St. Martin.

Begrüßung vor dem Einzug zum Gottesdienst

Unsere Firmanden hatten sich über mehrere Wochen in kleinen Gruppen intensiv auf diesen Tag vorbereitet. Begleitet wurden sie während dieser Zeit durch Gemeindemitglieder.

Gemeinsam mit dem Weihbischof zelebrierten Pfarrdechant Norbert Caßens, Kaplan Axel Pieper und Kaplan Christoph Klöpper die Messfeier. Anders als in den vergangenen Jahren wurden die Gottesdienste für alle Ortsteile zentral in der Pfarrkirche St. Martinus gefeiert. Um allen Firmanden und Festgästen die Möglichkeit zur

Teilnahme an der Messfeier zu geben, mussten 2 Gottesdienste stattfinden.

Im Anschluss an einen jeden Gottesdienst fand ein durch den Pfarrgemeinderat organisierter Empfang im Pfarrheim statt.

Den Firmlingen und Gästen wurde so ein Forum geboten sowie die Möglichkeit gegeben, vor den geplanten Feiern im Familienkreis das besondere Ereignis gemeinsam mit allen Firmanden zu feiern. Zur Freude aller wurde dieses Angebot gut angenommen.

Georg Schulze Wintzler

Krankenhauskapelle St. Gerburgis Hospital

Vielen Gemeindemitgliedern ist die im St.-Gerburgis-Hospital gegenüber dem Haupteingang gelegene Krankhauskapelle gut bekannt. Ein Ort der Stille und Zuversicht, um Kraft zu schöpfen oder gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Der letzte Gottesdienst in der alten Kranken-hauskapelle

Im Zuge der umfangreichen Umbaumaßnahmen des Krankenhauses wurde auch die Umgestaltung des Haupteinganges erforderlich. Zu einem frühen Zeitpunkt wurde das Seelsorgeteam in das Planungsgeschehen mit einbezogen. Schnell wurde deutlich, dass die bestehende Kapelle einem Neubau weichen muss. Die neue Krankenhauskapelle im St. Gerburgis-Hospital wird zukünftig im ersten Stock des Eingangsportals zu finden sein. Im Rahmen der Planung fanden Ideen, Gedanken und Wünsche der Kirchengemeinde St. Martin zur räumlichen Gestaltung der Kapelle hinreichend Berücksichtigung.

In einem letzten Gottesdienst am 07. Juli 2010 wurde Abschied von der alten Krankenhauskapelle genommen. Die anwesenden Gläubigen wurden nach der Eucharistie durch Pfarrdechant Norbert Caßens kurzerhand direkt in den „Umzug“ in die neuen, temporären Räumlichkeiten einbezogen.

Gottesdienstbesucher begleiten Pfarrdechant Norbert Caßens und Krankenhausseelsorgerin Sr. M. Notburgis Pöttker auf dem Weg zum neuen Kirchenraum

Zu diesem Zeitpunkt hatte der Tabernakel bereits seinen neuen Platz in dem zur Kapelle umfunktionierten Seminarraum in der Nähe des Bewegungsbades gefunden. Nach dem erfolgreichen Umzug konnte der Abschluss des Gottesdienstes in der „neuen“ Kapelle erfolgen.

Der Tabernakel (lat. tabernaculum „Hütte, Zelt“)

Georg Schulze Wintzler

Gemeindewallfahrt

Wie sieht es denn mit unserer Wallfahrt aus ...? Solche oder ähnliche Fragen werden immer wieder gestellt – hatten doch alle Ortsteile bis zur Fusion im vergangenen Jahr regelmäßig eigene Gemeindewallfahrten. Der Liturgieausschuss des Pfarrgemeinderates hat sich dieser Frage angenommen und plant ein neues Projekt:

Eine gemeinsame Wallfahrt für die gesamte Gemeinde St. Martin im Frühjahr eines jeden Jahres. Damit die zukünftige „Gemeindewallfahrt St. Martin Nottuln“ kein Schnellschuss wird, soll sie sorgfältig und gut vorbereitet werden und erstmalig im Frühjahr 2012 stattfinden. Bis dahin wird der Ausschuss die Gemeinde über die genaueren Planungen informieren.

Besondere Gottesdienste und Termine in der Adventszeit

1. Adventswoche

Samstag, 27.11.2010	Appelhülsen	17:00 Uhr	Eucharistiefeier
	Nottuln	17:45 Uhr	Eucharistiefeier
	Schapdetten	18:30 Uhr	Eucharistiefeier
Sonntag, 28.11.2010	Appelhülsen	08:30 Uhr	Eucharistiefeier
	Darup	10:00 Uhr	Familiengottesdienst
	Nottuln	11:15 Uhr	Eucharistiefeier
	Darup	17:00 Uhr	Adventskonzert
			Cäcilienchor, Da Capo, Jubal
	Nottuln	18:00 Uhr	Vesper
Freitag, 03.12.2010	Nottuln	06:00 Uhr	Roratemesse

2. Adventswoche

Samstag, 04.12.2010	Appelhülsen	17:00 Uhr	Familiengottesdienst
	Nottuln	17:45 Uhr	Eucharistiefeier
	Schapdetten	18:30 Uhr	Eucharistiefeier
Sonntag, 05.12.2010	Appelhülsen	08:30 Uhr	Eucharistiefeier
	Darup	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
	Nottuln	11:15 Uhr	Eucharistiefeier
	Nottuln	18:00 Uhr	Jugendmesse
	Schapdetten	18:00 Uhr	Adventskonzert, Joykids
Dienstag, 07.12.2010	Appelhülsen	19:00 Uhr	Bußgottesdienst
Mittwoch, 08.12.2010	Darup	19:00 Uhr	Bußgottesdienst
Freitag, 10.12.2010	Nottuln	06:00 Uhr	Roratemesse

3. Adventswoche

Samstag, 11.12.2010	Appelhülsen	17:00 Uhr	Eucharistiefeier
	Nottuln	17:45 Uhr	Roratemesse
	Schapdetten	18:30 Uhr	Eucharistiefeier
Sonntag, 12.12.2010	Appelhülsen	08:30 Uhr	Eucharistiefeier
	Darup	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
	Nottuln	11:15 Uhr	Familiengottesdienst
	Appelhülsen	18:00 Uhr	Quempassingen, Steverlerchen
	Nottuln	18:00 Uhr	Vesper
Mittwoch, 15.12.2010	Nottuln	19:00 Uhr	Bußgottesdienst
Donnerstag, 16.12.2010	Schapdetten	18:00 Uhr	Bußgottesdienst
Freitag, 17.12.2010	Nottuln	06:00 Uhr	Roratemesse

4. Adventswoche

Samstag, 18.12.2010	Appelhülsen	17:00 Uhr	Eucharistiefeier
	Nottuln	17:45 Uhr	Eucharistiefeier
	Schapdetten	18:30 Uhr	Familiengottesdienst
Sonntag, 19.12.2010	Appelhülsen	08:30 Uhr	Eucharistiefeier
	Darup	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
	Nottuln	11:15 Uhr	Eucharistiefeier
	Nottuln	18:00 Uhr	Kirchenmusikalische Vesper

Gottesdienstordnung in der Weihnachtszeit

Heiligabend

Freitag, 24.12.2010	Appelhülsen	15:00 Uhr	Krippenspiel
	Darup	15:30 Uhr	Wortgottesdienst
	Nottuln	16:00 Uhr	Krippenspiel
	Schapdetten	16:00 Uhr	Wortgottesdienst
	Appelhülsen	16:30 Uhr	Familienmesse
	Darup	17:00 Uhr	Familienmesse
	Nottuln	17:45 Uhr	Christmette
	Schapdetten	18:30 Uhr	Christmette
	Appelhülsen	22:00 Uhr	Christmette

1. Weihnachtstag

Samstag, 25.12.2010	Nottuln	06:00 Uhr	Ucht
	Appelhülsen	08:30 Uhr	Festhochamt
	Darup	10:00 Uhr	Festhochamt
	Schapdetten	10:00 Uhr	Festhochamt
	Nottuln	11:15 Uhr	Festhochamt
	Appelhülsen	18:00 Uhr	Weihnachtskonzert Kirchenchor Cäcilia

2. Weihnachtstag

Sonntag, 26.12.2010	Schapdetten	08:30 Uhr	Eucharistiefeier
	Appelhülsen	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
	Darup	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
	Nottuln	11:15 Uhr	Familiengottesdienst

Silvester

Freitag, 31.12.2010	Appelhülsen	17:00 Uhr	Eucharistiefeier
	Nottuln	17:45 Uhr	Eucharistiefeier
	Schapdetten	18:30 Uhr	Eucharistiefeier

Neujahr

Samstag, 01.01.2011	Appelhülsen	08:30 Uhr	Eucharistiefeier
	Darup	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
	Nottuln	11:15 Uhr	Eucharistiefeier
Sonntag, 02.01.2011	Appelhülsen	08:30 Uhr	Eucharistiefeier
	Darup	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
	Schapdetten	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
	Nottuln	11:15 Uhr	Eucharistiefeier
	Schapdetten	18:00 Uhr	Konzert Chorgemeinschaft

Anschrift
Katholische Pfarrgemeinde
Sankt Martin
Kirchplatz 7
48301 Nottuln
Telefon: 02502/9296
Telefax: 02502/9526

Das Seelsorgeteam
Pfarrdechant Norbert Caßens
Kaplan Christoph Klöpper
Kaplan Axel Pieper
Pastoralreferentin Elisabeth Beckmann

Seelsorglicher Bereitschaftsdienst
Telefon: 0160/5935723

Bürozeiten der Pfarrbüros

Pfarrbüro Nottuln
Telefon: 02502/9296
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
08:30 - 12:00 und 14:30 - 18:00 Uhr
Dienstag und Samstag
08:30 - 12:00 Uhr

Pfarrbüro Appelhülsen
Telefon: 02509/998098
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
09:30 - 12:30 Uhr

Pfarrbüro Darup
Telefon: 02502/94555
Mittwoch
15:00 - 18:00 Uhr
Freitag
09:00 - 12:00 Uhr

Pfarrbüro Schapdetten
Telefon: 02509/8648
Donnerstag
14:30 - 17:30 Uhr

Titelbild:
© Achim Guhr, Nottuln
Detail aus einem Glasfenster in der Apsis der Pfarrkirche Ss. Fabian und Sebastian Darup, "Die Geburt Christi"

Katholische Pfarrgemeinde Sankt Martin

Meistens wird Gott ganz leise Mensch

Meistens wird Gott ganz leise Mensch
die Engel singen nicht
die Könige gehen vorbei
die Hirten bleiben bei ihren Herden

meistens wird Gott ganz leise Mensch
von der Öffentlichkeit unbemerkt
von den Menschen
nicht zur Kenntnis genommen

in einer kleinen Zweizimmerwohnung
in einem Asylantenwohnheim
in einem Krankenzimmer
in nächtlicher Verzweiflung
in der Stunde der Einsamkeit

meistens wird Gott ganz leise Mensch
wenn Menschen - zu Menschen werden

Weihnachtsspuren

Wo Einer dem Anderen neu vertraut
und mit ihm eine Brücke baut.

Wo Einer am Ende nicht verzagt
und einen neuen Anfang wagt.

Wo Einer im Dunkel nicht verstummt
sondern das Lied der Hoffnung summt.

Wo Einer Dich aus der Trägheit weckt
und einen Weg mit Dir entdeckt,
um hohe Mauern zu überwinden.

Da kannst Du Weihnachtsspuren finden.